

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda  
Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend  
Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verleger: Carl Meißner, Bischofswerda.  
Druck: Carl Meißner, Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bauhen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) beauftragte bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 287 Sonnabend, den 9. Dezember 1939 94. Jahrgang

## Keine Minen — sondern deutsche Kriegsschiffe Neutrale Enthüllungen über Schiffsverluste an der englischen Küste — England will seine Machtlosigkeit zur See verschleiern

Kopenhagen, 8. Dez. In Bergen sind die Mannschaften des vor einigen Tagen vor der britischen Küste untergegangenen norwegischen Dampfers „Real“ und des finnischen Dampfers „Mentor“ eingetroffen. In beiden Fällen war englischerseits gemeldet worden, das Schiff sei auf Minen aufgelaufen und gesunken. Einem Bericht der Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende“ zufolge, haben jedoch jetzt die Wittensberger Dampfer höchst interessante Erklärungen abgegeben. Die Mannschaft des norwegischen Dampfers „Real“ erklärt, daß sie nicht auf Minen aufgelaufen, sondern torpediert worden sei, und zwar in englischen Gewässern auf dem Wege vom britischen Kanal nach Norwegen. Die finnische Mannschaft stellt ebenfalls die britische Meldung der „Mentor“ sei von einer Mine verfehlt worden, in Abrede. Das Schiff, so erklären sie, sei in der Dunkelheit nur 6 Meilen von der norwegischen Küste entfernt von einem deutschen Kriegsschiff verfehlt worden. Die Engländer hätten von einer Mine gesprochen, weil sie nicht zugeben wollten, daß deutsche Kriegsschiffe unbedeutend so nahe an ihre Küsten kommen könnten. So also sieht es an der britischen Küste aus, so sehr es um die vielgerühmte britische Seeherrschaft. Die mit viel Propaganda den Neutralen angepöbelten britischen Kampfschiffe sind so unklar, daß die Handelsschiffe aus ihrer Mitte einzeln abgerufen werden.

### „Abafota“ (8795 Tonnen) im Atlantik torpediert

Der Frachtdampfer „Abafota“ der Royal-Mail-Linie (8795 Tonnen) ist im Atlantischen Ozean torpediert worden und gesunken. Als Mann der Besatzung wurde bemerkt, während 44 Nebelboote in Gruppen an der englischen Ostküste eintrafen. Das Schiff sank innerhalb von 30 Minuten.

Der dänische Dampfer „Transporter“ hat die 11000t. Besatzung des schwedischen 1300 Tonnen großen Dampfers „Gunga“ gerettet, der am Mittwoch bei einer Minenexplosion in der Nordsee unterging.

## Deutsche Luftwaffe läßt England keine Ruhe

London, 8. Dezember. Nach einer Reutermeldung teilt das englische Luftfahrtministerium mit, daß feindliche Flieger im Laufe der Nacht an der Ostküste Englands gemeldet wurden. In großer Aufmachung berichtet der „Daily Express“ darüber, daß wieder ein deutsches Flugzeug niedrig und vollkommen unbedeutend über englischem Gebiet hat fliegen können. 25 Minuten lang, so schreibt das Blatt, entriet, sei das Dornier-Flugzeug Do 17 über dem Tay-Gebiet und über Perthshire geflogen, ohne daß irgendwelche Flakartillerie in Aktion getreten sei oder Jagdflieger aufsteigen seien. Das Flugzeug sei so niedrig geflogen, daß man die Kreuze gut habe sehen können.

## Deutsche Aufklärer über Ostfrankreich

Brüssel, 9. Dezember. Nach einer Pariser Meldung überflogen deutsche Erkundungsflugzeuge am Donnerstagabend in sehr niedriger Höhe Ostfrankreich in Richtung Paris.

## Lebhafte Artillerietätigkeit im Westen Britischer Zerstörer „Jersy“ torpediert Verstärkte Aufklärungsstätigkeit der Luftkräfte in Frankreich

Berlin, 9. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen an einigen Stellen der Front etwas lebhaftere Artillerietätigkeit.

Zwischen Mosel und Rhein wurden durch einen Stoßtrupp südwestlich Metz auf französischem Boden zwei feindliche Unterstände gesprengt sowie drei weitere Unterstände unbrauchbar gemacht.

Die Luftwaffe führte ihre Aufklärungsstätigkeit in verstärktem Maße hauptsächlich über West- und Mittelfrankreich durch. Die deutschen Flugzeuge wurden an verschiedenen Stellen erfolglos von Jägern angegriffen und von Flak-Artillerie beschossen. Eigene Verluste sind nicht eingetreten.

Die britische Admiralität bestätigt die Torpedierung des Zerstörers „Jersy“ am 7. 12. durch ein deutsches U-Boot.

## Englands „Segen“ über Indien — Der englische Krieg verursacht Preissteigerungen in allen Provinzen

Kolomb, 8. Dez. Aus fast sämtlichen Provinzen Indiens werden Preissteigerungen gemeldet. Die verschiedenen Provinzregierungen haben sich bereits genötigt gesehen, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Die Regierung des Bundes hat einen Kontrollbeamten für die Warenpreise eingesetzt, dem auch die Kontrolle der Preise untersteht. Die Ernennung eines Engländers für diesen Posten hat bei der Kongressopposition große Entrüstung ausgelöst. Auch die Regierungen von Madras, Madras und Bombay haben Befehle erlassen, die Preistreiber unter hohe Zuchthausstrafen stellen.

## Italienische Klarheit

Als im vorigen Jahr im Oktober der Große Faschistenrat zum vierten Male zusammentrat, nahm er das Gesetz über die „Kammer der Faschi und der Korporationen“ an, durch das die frühere italienische Deputiertenkammer ausgeschaltet wurde. In diesem Jahr hat der Große Faschistenrat sich mit der außenpolitischen Lage des Landes beschäftigt, die insolge des Krieges alle anderen Fragen überschattete. Italien hatte mit Einwilligung Deutschlands am 1. September seine „Militärkriegsführung“ beschlossen; es wollte den Frieden im Mittelmeer aufrecht erhalten. Seinem Einfluß ist die Ruhe zuzuschreiben, die trotz der Nachschüssen der britischen und französischen Weltkriegsbegehr im Mittelmeer herrscht. Diese „Militärkriegsführung“ Italiens ist aber weit von einer Neutralität entfernt, die nach italienischer Ansicht kein Land der Welt heute bedingungslos aufrecht zu erhalten vermag, denn nicht nur die Griffe, sondern auch die Interessen der sogenannten neutralen Nationen werden durch die Maßnahmen der Kriegführenden tagtäglich, tagtäglich in Mitleidenschaft gezogen. Während, wie der Große Faschistenrat in seinem Tagesbefehl feststellt, an der Westfront eine „statische Belagerung“ herrscht, haben die politischen Veränderungen im europäischen Ostraum sowie die Blockade und Gegenblockade Veränderungen in der politischen und wirtschaftlichen Struktur Europas hervorgerufen oder werden sie noch hervorzurufen, die schärfste Wacht notwendig machen. Es ist bekannt, wie die Westmilitärkriege, so lange dem faschistischen Imperium (Imperialismus), jetzt versuchen, durch alle möglichen Mittel und durch winzige Geschenke, die man vorher „im Interesse der Ehre der Demokratie“ ablehnte, Italien zu umschmeicheln, nachdem der Sanktionskrieg ihre faschistenfeindliche Haltung bis zur Gänze bewiesen hatte. Seit drei Monaten sind die französischen und englischen Gazetten voll von den tollsten Gerüchten, nach denen Italien seine Position geändert habe und irgendwann mit den französischen Faschisten und den englischen Kapitalisten zusammen marschieren werde. Noch unmittelbar vor dem mit allgemeiner Spannung erwarteten Zusammentritt des Großen Faschistenrats war die Entente-Prese bemüht, ihren Giftweizen zu säen, und die italienische Presse hatte genug zu tun, um wenigstens den tollsten Entente-Enten den Hals umzubringen. Jetzt aber hat die entscheidende Stelle gesprochen. Von ihr werden die vorherigen politischen Wunschbilder einer jüdischen Presse in den Kapitalen der Westdemokratien wohl endgültig zerrissen.

Denn der Große Faschistenrat hat nicht nur festgestellt, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien seien unverändert, sondern er hat ausdrücklich den Bündnispakt mit Deutschland hervorgehoben und ebenso die Begegnungen deutscher und italienischer Staatsmänner. Das ist eine kalte, nackte Absage an die Anbiederungsversuche, die von London und Paris aus erfolgen, es ist die von dieser Stelle aus besonders wirksame Bekräftigung der Zusammenarbeit mit Deutschland, die der Grundpfeiler der italienischen Außenpolitik ist. Diese italienische Grundeinstellung entspricht durchaus der von Mussolini wiederholt ausgegebenen Parole, wonach Italien und Deutschland die kulturellen und politischen Güter Europas waren, die jetzt durch den wahnwichtigen Krieg Englands und seines französischen Verbündeten vernichtet werden sollen. Italien wagt darüber an seinem Teil, und die Ablehnung der widerrechtlichen britischen Piraterie, der Hinweis auf das dadurch bedrohte Prestige Italiens ist eine neue und recht derbe Warnung an die Westmilitärkriege. Denn Italien will seinen Handelsverkehr „in der entscheidendsten Weise sicherstellen“, wie es im Tagesbefehl des Großen Faschistenrates heißt. Diese Sicherstellung aber richtet sich ganz naturgemäß gegen die westlichen Kriegstreiber ebenso wie der Hinweis darauf, daß Italien nach der Befehls Abwärtens im Donau- und Balkanraum ein Abdrücken mitzuprechen habe.

Der Tagesbefehl des Großen Faschistenrates legt die Politik Italiens für die nächste Zeit gewohnheitsgemäß fest. Er ist gegen die Kriegsbegehr gerichtet, und diese Klärung einer durch westliche Pressen vergifteten Atmosphäre war gerade jetzt verlässlich.

## Amerikanischer Protest gegen die völkerrechtswidrige englische Blockade Scharfe Verwahrung in London eingelegt — „Kriegführende dürfen sich eine derartige Schädigung Neutralen nicht anmaßen“

Washington, 9. Dezember. Eine amerikanische Note, die gestern der englischen Regierung überreicht wurde, legt scharfe Verwahrung gegen den englischen Beschluß vom 28. November ein, alle Schiffe mit Waren aus Deutschland nach dem 4. Dezember anzuhalten. Amerikanische Schiffe würden dadurch gezwungen, englische Häfen anzuliegen, gleichgültig, wo ihr Ziel oder ihre Eigentümler der aus Deutschland kommenden Waren ist.

Amerika könne eine Blockade nur anerkennen, wenn sie effektiv ist, nicht aber einen derartigen Beschluß, der sich auf Schiffe bezieht, die weit außerhalb des Kriegsgeschehens fahren, und der legitime Interessen amerikanischer Bürger verletze. Kriegführende Regierungen dürften sich eine derartige Schädigung neutraler Betätigung nicht anmaßen, und die amerikanische Regierung werde sich daher genötigt zu verlangen, daß die von der englischen Regierung beschlossenen Maßnahmen nicht den legitimen amerikanischen Bürger föhren. Inzwischen behalte sich die U.S.A.-Regierung alle Rechte und etwaige Ansprüche vor.

Die vorbereitende Presselampagne ist jedenfalls schon in vollem Gange. Der „Express“ scheint sich nicht, die Neutralen direkt aufzufordern, endlich aus ihrer Reserve herauszutreten und das französisch-englische Spiel mitzumachen. Er bemerkt in belehrendem Ton, die Neutralen täten Unrecht daran, sich auch nur scheinbar an dem Kampf zu beteiligen, bei dem ihr eigenes Schicksal auf dem Spiele stehe. „Times“ teilt zu nächst mit, daß ihre Zuschauerhaltung nichts Selbennütziges in sich trage, um dann nach der bekannten Methode „Daltet den Dieb“ zu erklären: England und Frankreich hätten nie einen Grund, auf die Neutralen auszuweichen, um sie zur Aufgabe ihrer Neutralität zu bewegen; der Druck Deutschlands sei dagegen offensichtlich und dieser Druck werde den Neutralen beweisen, daß die Aufrechterhaltung der Neutralität auf die Dauer unmöglich sei.

Es wird die Aufgabe der Grifflieh und Christ neutralen Mächte sein, diesen chaotischen und überheblichen Unfriedensherrschaft, die derweil nach neuen, nach bewährtem Muster in den Tod zu schreitenden Schlachten und nach neuen Kriegsschauplätzen suchen, die gebührende Antwort zu erteilen.

## Wachsende Abneigung gegen jede kriegerische Verwicklung

Neuchâtel, 8. Dezember. Das Gallup-Institut für öffentliche Meinung ermittelte auf Grund seit Kriegsbeginn durchgeführter Umfragen über das Thema: Sollen die Vereinigten Staaten Deutschland den Krieg erklären und Armees und Flotte nach Europa entsenden? eine steigende Abneigung des amerikanischen Volkes gegen jegliche kriegerische Verwicklung. Während bei der ersten Umfrage 54 v. H. der Befragten sich gegen die Kriegsbeteiligung erklärten, waren es bei der zweiten und dritten Umfrage 66 v. H. und bei der vierten und fünften sogar 83 v. H. Das Institut bemerkt zu diesem Ergebnis, es habe seit seinem vierjährigen Bestehen in keiner Frage, die die öffentliche Meinung angeht, eine ähnliche Einmütigkeit angetroffen.

## Beispiellose Kulturwende in Indien!

Von 1000 Kindern starben 350! — Säuglinge müssen neben den arbeitenden Müttern auf dem Fabrikkboden schlafen — Fünfjährige Kinder werden von den indischen Kapitalisten zu zwölfwöchiger Arbeit gezwungen

Kambodja, 8. Dez. Die holländische Zeitung „Het Nationale Dagblad“ schreibt in ihrem Leitartikel die sozialen Zustände in Indien und die allgemeine Unzufriedenheit unter der indischen Arbeiterschaft. Mit besonderer Schärfe wird das furchtbare Los der Kinder geschildert, die von den englischen Kapitalisten in einer Art Anpöbelung werden, die in der ganzen Welt ohne Beispiel ist. Ringsum ist die Kinderverleumdung so groß wie in England verlorener Kolonien.

„In der Glimmerindustrie arbeiten Kinder von 6 bis 10 Jahren in viel zu langen Arbeitszeiten. Die Lockindustrie wird in dorrstigen, schlecht beleuchteten Häusern ohne ordentliche Ventilation betrieben. Wohlgelegenheiten gibt es nicht, und das Wasser, das im Betrieb benutzt wird, ist schmutzig und enthält eine ungeliebliche Menge von Bakterien. Noch hartnäckender sind die Zustände in den Zigarettenfabriken, wo Kinder von fünf Jahren zehn bis zwölf Stunden täglich arbeiten müssen und dafür einen „Canelon“ von zwei Annas erhalten.“

## Gefährliches Spiel im Genfer Verein Die Westmächte wollen die Neutralen unter Druck setzen — Die Pariser Presse verrät die Karten

Genf, 9. Dez. (Die. Sunn.) Wenn auch ein gewisses Unbehagen angesichts jeglicher Interventionen in Genf in der französischen Presse zum Ausdruck kommt, so ist doch unüberwindlich, daß die Westmächte die kommende Tagung der Genfer Liga nach Kräften anzuhängen wollen, um die Neutralen unter Druck zu setzen und so in eine Frontstellung gegen Deutschland hineinzutreiben.

## „Nun ist es genug!“

### Italienisches Blatt greift hart die englischen Unterdrückungsmethoden an

Die Kariner „Gazzetta del Popolo“ greift in einem Beisatz die unterdrückten Gewerkschaften Großbritanniens und die jedem Gewerkschaftsmitglied widerrechtlich verweigerte, mit dem England seine Stellung in der Welt erobert hat und die es nun gegen alles Recht, vor allem unter Verletzung der Neutralität, aufrechtzuerhalten bestrebt ist. Chamberlain, so schreibt das Blatt, habe in seiner letzten Rede behauptet, daß es sich bei der Verhängung der Blockade gegen die deutsche Ausfuhr um Maßnahmen handele, die dazu beitragen werden, daß Großbritannien den Krieg siegreich beenden könne. Die Engländer mögen es sich gesagt sein lassen, daß der Sieg Großbritanniens ohne Zweifel im Interesse Großbritanniens liegt, daß dies aber kein Weges auch das Interesse der Neutralen sei. Die Verhängung der Blockade verleihe die Bestimmungen des internationalen Rechtes, was nicht einmal die Engländer selbst ernstlich zu leugnen wagten. Gewiß sei dieses Recht zwischen Kriegführenden ziemlich wirkungslos, aber es müsse von England gegenüber den neutralen Mächten eingehalten werden. Die Neutralen seien souveräne Staaten, die das Recht hätten, sich gegen ungerechte Schäden infolge der Blockade einer der Konfliktparteien zu verhalten. Sie hätten vor allem nicht die geringste Verpflichtung, die Dekrete eines ausländischen Monarchen anzuerkennen, der ausschließlich bei seinen eigenen Untertanen auf Autorität Anspruch erheben könne.

Wenig untragbar sei aber die britische Behauptung, daß die englischen Interessen solche Europas und der ganzen Welt seien. Dieses Wort habe zu lange gedauert und müsse endlich einmal ein Ende finden. Die Welt sei nicht mehr minderjährig, zum mindesten sei dies bei einigen Mächten der Welt nicht mehr der Fall. Seit wenigstens zwei Jahrhunderten kämpft England mit „so edler Selbstverleugung“ — vorwiegen mit dem Ziele anderer — für die Freiheit der Welt und für den Wohlstand der Menschheit, für die Errichtung des Reiches Gottes auf Erden, und das Londoner Blatt, daß es noch und noch selbst an diese Dinge glaube.

Offensichtlich nur für das Glück des Menschengeschlechtes beraubte England noch und nach Spanien, Frankreich und Holland seiner Kolonien und eignete sie sich ungenügend an. Nur für den Wohlstand der Menschheit unterwarf sich Großbritannien künftige großen Verbindungen der Weltmeere und vor allem auch die beiden Lote des Weltmeeres. Es befreite die Buren von ihren Sorgen, die ihnen die Diamantfelder bereiten konnten, und um die heilige Freiheit sowie den menschenfreundlichen Sklavenhandel des Regus zu retten, verfuhr es 1808, 30. Staaten im Mittelmeer zu eröffnen.

Jetzt sei England offensichtlich von Gott dazu erforsen worden, die Welt von der neuen Internationalen Satzung, vom neuen Antikrist, vom Jüder-Deutschland zu befreien, das gemagt habe, die eigenen Kolonien zurückzuführen! England führe den Krieg nicht für sich, sondern nur zur Errichtung einer „neuen besseren Welt“.

Im Namen der ganzen Welt und des Menschengeschlechtes bedauerte man sich für diese Dinge nun aber sei es genug. Es sei an der Zeit, den Engländern — und auch den Franzosen — offen zu sagen, daß die englischen und französischen Interessen mit den Interessen der Welt überhaupt nicht das geringste zu tun haben.

Die Völker der Erde hätten endlich wohl begriffen, daß niemand ein Interesse an der Unterwerfung und noch weniger an der Stärkung des britischen — imperialen Monarchats — oder auch eines französisch-englischen Monarchats und an dem zerschmetternden Weg bestehe, das England über die Meere der ganzen Welt ausgeworfen habe. Wie lange schon habe sich England eine moralische Diktatur über die Welt angemaßt.

## Die Rückführung der Volksdeutschen aus dem Sowjetgebiet

### Umfangreiche organisatorische Vorbereitungen des deutschen Kommandos — Großzügige Unterstützung durch die Sowjetbehörden

Krasau, 9. Dez. Wie bereits gemeldet, haben sich auch gestern die deutschen Beauftragten für die Umstellung der Volksdeutschen aus dem ehemaligen Galizien und Wolhynien mit ihren Mitarbeitern auf ihre Arbeitsstellen in der Sowjetzone begeben. Nach eingehenden Verhandlungen zwischen der deutschen und der sowjetischen Delegation und nach gründlichen Vorbereitungen der deutschen Beauftragten und ihrer Mitarbeiter beginnt damit die praktische Durchführung der Umstellung. Etwa in einer Woche werden bereits die ersten Transporte an der deutschen Interessengrenze eintreffen.

Der Hauptbevollmächtigte der Reichsregierung für die Umstellung, Hoffmeyer, machte dem Vertreter des DRV im Sonderzug auf der Fahrt zwischen Krasau und Przemyśl nähere Angaben über die Durchführung der Aktion.

„Man erkennt“, so führte der Hauptbevollmächtigte aus, „daß über 100.000 Volksdeutsche aus freiem Willensentscheid den Kampf ins Großdeutsche Reich antreten werden.“

Die bisherigen Wohnsitze dieser Volksdeutschen verteilen sich auf ein riesiges Gebiet, das von der lettischen bis zur rumänischen Grenze, also in Breitengraden gesehen etwa von der Höhe von Königsberg bis zur Tiefe von München reicht. Es ist klar, daß eine solche Arbeit bis ins kleinste gehende Vorbereitungen notwendig machte, um diese Völkerverwanderung in geordnete Bahnen zu lenken. Andernfalls wären, zumal in der Zeit des harten östlichen Winters, katastrophale Folgen auf dem Gebiete der Versorgung und Unterbringung von Menschen und Tieren sowie in gesundheitlicher Beziehung unermesslich. Dank der in vorbildlicher Einsichtbereitschaft und Kameradschaft von den deutschen Beauftragten und ihren Mitarbeitern durchgeführten Vorbereitungen kann ich jedoch schon heute feststellen, daß es gelingen wird, alle Schwierigkeiten zu überwinden und das große Werk bis zu dem vertragsmäßig festgesetzten Termin, dem 1. März 1940, zu vollenden.“

Der Hauptbevollmächtigte machte dann nähere Angaben über die Einstellung des deutschen Kommandos und den Ablauf der Aktion. Danach besteht das deutsche Kommando aus nur 300 Männern, die sich über den erwähnten großen Raum verteilen. Man hat das gesamte Gebiet in sieben Bezirke unterteilt (drei Bezirke im ehemaligen Wolhynien, drei Bezirke in Galizien und ein Bezirk im Karpatengebiet). An der Spitze jedes Bezirkes steht ein Gebietsbevollmächtigter, dem wiederum Ortsbevollmächtigte für jeweils sechs bis sieben Gemeinden und der notwendige Mitarbeiterstab unterstellt. Der Hauptbevollmächtigte hat seinen Sitz in Luck, an der Grenze zwischen dem neuen Gebiet zwischen der Sowjet- und Sowjet-Weißrussland.

Unter den Mitarbeitern befinden sich insbesondere auch Ärzte und Sanitäter zur gesundheitlichen Überwachung der Transporte. Etwa 50 Personentransportwagen stehen dem Kommando zur Verfügung. Außerdem werden Kraftwagenkolonnen zum Heranführen der Menschen eingesetzt. Für eine große Zahl der Volksdeutschen-Transporte stellen die Sowjetbehörden dankenswerterweise Beförderungsmitel zur Verfügung, während der Rest der Deutschen die bis zur Grenze wie in alten Zeiten im Treck, also mit Fuhrwerken, zurücklegen muß. Daß diese Volksdeutschen, die manches zurücklassen müssen, woran ihr Herz

## Slowakei-Reise des Reichsjugendführers beendet

Čadca, 8. Dezember. Der Jugendführer des Deutschen Reiches von Schirach hat am Freitag die Slowakei der Čadca wieder verlassen. Während seiner mehr als dreiwöchigen Aufenthaltes hatte er sowohl in Brestow als auch insbesondere auf seiner Fahrt in das Innere des Landes Gelegenheit, sich von dem Fortschritt im Aufbau des jungen Staates zu überzeugen und in Unterhaltungen mit führenden slowakischen und völkerverständlichen Persönlichkeiten Fragen der Jugendorganisation zu erörtern. Die Herzlichkeit, mit der die Bevölkerung überall den Reichsjugendführer begrüßte, unterstrich die Ausrichtigkeit der slowakisch-deutschen Beziehungen, die in diesen Tagen erneut vertieft wurden.

## Die Russen legen den Vormarsch fort

### Der russische Heeresbericht über die Kampfhandlungen in Finnland

DRV, Moskau, 8. Dezember. Am Donnerstag hat in der Nacht der folgende Heeresbericht über die Kampfhandlungen in Finnland verbreitet: Die Truppen des Leningrader Militärbezirks haben im Laufe des 7. Dezember ihren Vormarsch fortgesetzt und folgende Linien erreicht: In Richtung von Murmansk sind unsere Truppen — die finnischen Hindernisse und Rinnenfelder überwindend — 45 km südlich von Petsamo vorgedrungen. — In Richtung von Uchta, Medala, Kowosjerski und Petrosawowki sind unsere Truppen, den Widerstand der Finnen überwindend, 70 bis 75 Kilometer von der Staatsgrenze vorgedrungen. Dabei wurden von uns sechs 75-Millimeter- und neun 87-Millimeter-Geschütze erbeutet, sowie 20 Schwere und 37 leichte Maschinengewehre, einige Stängel mit Nachschubmitteln und Munition. Die Finnen haben viele verwundet und über 30 erdrossene Soldaten zurückgelassen. Durch das Platzen unserer Artillerie wurden zwei Flugzeuge des Gegners zerstört; vier Fliegeroffiziere sind gefangen genommen worden.

Im östlichen Teil der karelischen Landenge sind unsere Truppen, die die Hauptfestigungslinie der Finnen im Budoja-System durchbrochen haben, acht bis zwölf Kilometer nördlich von dem Fluß Taipaleon-Joki vorgedrungen.

Im westlichen Teil der karelischen Landenge sind unsere Truppen nach Eroberung der Eisenbahnstation Veikari an der Eisenbahn nach Wiborg 9 Kilometer in nordwestlicher Richtung vorgedrungen; dabei wurden die Ortschaften Aikla-Ustjok und Naurisjärvi an der Küstenbahn eingenommen.

Infolge unglücklicher Witterung (Schneesturm und dichter Nebel) fanden keine Aktionen der Luftstreitkräfte statt.

## Finnischer Heeresbericht meldet

### Einnahme Hoglands durch die Russen

Helsinki, 9. Dez. (Eig. Funkm.) Der finnische Heeresbericht meldet: Land: Der Feind hat am 7. keine Angriffe bei Weibolest fortgesetzt. Die Angriffe wurden zurückgewiesen. Die Finnen waren gestonnen, das Dorf Sommasalmi abzutreten. Sonst nichts Neues von Bedeutung bei den Landstreitkräften. See: Es ist den Russen gelungen, Hogland zu erobern, das seit seit Kriegsbeginn durch Luft- und Seestreitkräfte bombardiert. Luft: Im Laufe des Tages keine feindliche Fliegertätigkeit.

Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

Warum für stark verschmutzte Hände kostbare Seife verschwenden? ATA holt Schmutz und Schmier aus der Haut und beseitigt schnell und gründlich alle Spuren schmutziger Arbeit.

ATA



ATA 204/20

ring im August und September der polnische Staat mit Hochdruck, manchen bemerkt und zum anerkennenden Hinsetzen der polnischen Familien angehalten wurde. Die neuesten Fundstellen im Großen Poltawa und Krasnowodsk sprechen abermals eine furchtbare Sprache. In der gleichen Stelle, an der die Sachkolonnen der Polener Zentralen für die Auffindung ermordeter Volksgenossen erst vor zwei Tagen 19 auf das abgemessene verblutete Opfer des polnischen Widerstandes bergen konnten, wurde jetzt — zum dritten Male in der ersten Dezemberwoche — ein Massengrab mit weiteren 18 Leichen ausgedeckt. Es handelt sich bei den Leuten um deutsche Bauern aus Schrimm und Gombornitz. Es sind Männer der verschiedensten Lebensalter, die auf ihren qualvollen Internierungsmärschen in den ersten Tagen des September ermordet worden sind. Unter ihnen befindet sich auch ein Reichsbürger.

Die furchtbare Aufdeckung der englisch-polnischen Massenmorde an wehrlosen Deutschen hat heute den tiefsten Schmerz der in den Gauen Danzig-Westpreußen und Westböhmen emigrierten Deutschen in eine furchtbare Erregung verwandelt. Ueber die gerechte Bestrafung hinaus wird allseitig gefordert, daß England diese von ihm trotz jahrelanger Tradition inspirierten Schandtatzen büßen müsse.

## Doppelter Schiffszusammenstoß an der Küste von Neuschottland

Neufund, 9. Dez. (Eig. Funkm.) Aus Halifax wird ein doppelter Schiffszusammenstoß gemeldet. Vor der Küste von Neuschottland wurde der Frachtdampfer „Chancellor“ in höchstem Notstand von dem Tankerschiff „Midshire“ gerammt und versenkt. Die Mannschaft konnte von dem Dampfer „Crawfish“ gerettet werden, der kurz darauf den Dampfer „Manchester Regiment“ rampte und zum Sinken brachte. Bei der zweiten Kollision wurden mehrere Mannschaftsmitglieder getötet.

## Rumänischer Getreidedampfer im Schwarzen Meer gesunken

Schwedischer Dampfer getrieben  
Bularest, 8. Dez. Der rumänische Frachtdampfer „Sandu“ ist Donnerstag im Schwarzen Meer in der Nähe der bulgarisch-türkischen Grenze aus unbekannten Ursachen gesunken. Vier Mann der Besatzung konnten sich in einem Boot retten, von den übrigen zwölf fehlt jede Spur. Das Schiff war mit Getreide von Konstantinopel nach Bakinsk unterwegs.

Stockholm, 8. Dez. Bei schwerer See ist sich Donnerstag der schwedische Dampfer „Sjö“ bei Langand vor Estharn auf Grund. Die Besatzung von 13 Mann wurde gerettet. Man bemüht sich um die Bergung des Dampfers.

## Neues aus aller Welt

— Passionsspiele verschoben. Das Passionspiel-Komitee für die Oberammergauer Passionsspiele hat beschlossen, mit Rücksicht auf den Deutschland von England aufgegebenen Krieg die für das Jahr 1940 vorgesehenen Passionsspiele auf das Jahr nach Beendigung des Krieges zu verschieben.

— Eine Bildervereinde trübenommen. Der „Svenden von Können“. Der Kriminalpolizei, Leitstelle Halle, gelang es, in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeibehörden, eine Jagdgesellschaft, eine aus acht Personen bestehende Bildervereinde, die jahrelang in den umliegenden Fluren im Unwesen getrieben hatte, unerschütterlich zu machen. Als „Svenden von Können“ waren die Verhafteten allgemein gefürchtet. Die Bildervereinde hatten einen beträchtlichen Umfang angenommen, das manche Reviere wilder geworden waren. Es handelt sich um die fünf Gebrüder Schöne, deren Eltern und einen gewählten Otto Schöck. Die Gebrüder Schöne sind bereits vor einigen Jahren als eine gefährliche Eindringlinge in Erscheinung getreten und bis auf den jüngsten sehr erheblich, auch mit Mordtaten, verurteilt. Das auf so verbrecherische Art erbeutete Bild wurde zum Teil in den eigenen Häusern verbrannt, vor allem aber wurde ein schwunghafter Handel damit getrieben. In den Wintermonaten machte die Bande fast regelmäßig „Krankenkasse“, das heißt, man arbeitete nicht, feierte kräftig, bezog Krantengelb und ging den umlaufenden Geldern nach. Aus dem Verkauf von Bildnissen sollen allein tägliche Einnahmen von 16 RM erzielt worden sein. Raufen, Raub, Betrug und Diebstahl wurden ebenfalls viele zur Strecke gebracht.

## Dahlemer Marktpreise

Sämliche Marktpreise unverändert. — Mehl in Mengen unter 50 Kilogramm entsprechende Ausschläge. — Ferkel 8.— bis 16.—, Läufer 40.— bis 50.—

## Parole zum Betriebsappell am Montag, 11. Dezember:

Nur wenn sich die Weisheit mit der primitiven Kraft der Selbstbehauptung vereinigt, kann auf die Dauer ein Volk erfolgreich seinen Lebenskampf bestehen. Adolf Hitler

## Kriegswinterhilfswerk des Deutschen Volkes

Ortsgruppe Bischofswarda

Am Montag, 11. Dezember 1939, findet in der Geschäftsstelle Dresden, Straße 22, 1. Stock, Ausgabe von Wertscheinen an die WSD-Beiräten zu folgenden Zeiten statt:

Für die Beiräten mit Anfangsbuchstaben:  
Z, B, C, D, E, F . . . . . 8—9 Uhr  
G, H, I, J, K . . . . . 9—10 Uhr  
L, M, N, O, P, R . . . . . 10—11 Uhr  
S, T, U, V, W, X . . . . . 11—12 Uhr

Die Ausgabezeiten sind genau zu beachten und eingehalten. Fehlen werden die Wertscheine nicht ausgehändigt.  
Der Ortsbeauftragte

## NS-Frauenkraft Neufund (Laußig) Niederdorf

Die NS-Frauenkraft Deutsches Frauenwerk rufen eine Hilfsberatungsstelle ein. Jeden Montag von 16—18 Uhr findet sie in der Volkshochschule statt. Es läßt sich noch manches aus abgetragenen Sachen sowie aus Resten für uns und unsere Kinder arbeiten. Jede deutsche Hausfrau und die es werden will, hole sich Anleitung und lasse sich beraten.

## Kirchliche Nachrichten

Neufund, 9. Dez. Zwöngert. 11: Keltere. 15: St. Abendm. Do.: St. Gereonshaus (St. Thonig).

am 10. Dezember  
Sonderausgabe  
bei Frauen  
11. Dezember  
9—11  
8—12  
8—12  
8—12  
8—12  
8—12  
Die  
nach  
neuer  
larte,  
Her  
Weg  
den  
Weiß  
S  
A  
K  
C  
Wir  
per  
S  
F  
E  
Er  
Rudolf

**Feststunde der Jugend in Bischofswerda**

Der Standort der SS führt die Feststunde „Jugend und Buch“ am 10. 12. im Bischofswerdaer Bischofswerda durch. Der Reichsjugendführer spricht anschließend dieser Feststunde über alle deutschen Sender. Alle Einheiten des Standortes treten 8.30 Uhr am Schützenhaus an. Der Standortbeauftragte H.J.

**NS-Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk Großhartau**

Zu unserem Winterabend, der am 11. Dezember 1939, 20 Uhr, bei Thomschke stattfindet, treffen wir uns vollständig. Die Mitgliederfrauen der NSDFK sind herzlich eingeladen. Die Colletta

**Allfällige Bekanntmachungen**

**Steuerkarten 1940**

Die Steuerkarten für 1940 sind ausgestellt worden. Diejenigen Personen, die Lohn, Gehalt, Pension oder ähnliche Einkünfte beziehen und noch nicht im Besitze einer Steuerkarte für 1940 sind, haben dies unverzüglich im Stadtsteueramt, Rathaus, Zimmer Nr. 4, zu melden.

Die Steuerkarten sind nachzuprüfen und bei evtl. Unrichtigkeiten ebenfalls im Stadtsteueramt sofort zur Berichtigung vorzulegen. Auf Seite 4 der Steuerkarte, Einhebung der Bürgersteuer für 1940, wird besonders hingewiesen. Bischofswerda, am 8. Dezember 1939. Der Bürgermeister

**Reichsleiterkarte!**

Die Ausgabe der Reichsleiterkarte findet ab Montag, den 11. Dezember d. J., im Sitzungssaal des Rathauses in nachfolgender Reihenfolge und zu folgenden Zeiten statt:

- Montag, den 11. Dezember 1939, 9-12 Uhr und 14-17 Uhr: Buchstaben A, B, C, D, E, F.
- Dienstag, den 12. Dezember 1939, 8-12 Uhr und 14-17 Uhr: Buchstaben G, H.
- Mittwoch, den 13. Dezember 1939, 8-12 Uhr und 14-17 Uhr: Buchstaben I, J, K, L.
- Donnerstag, den 14. Dezember 1939, 8-12 Uhr und 14-17 Uhr: Buchstaben M, N, O, P, Q, R.
- Freitag, den 15. Dezember 1939, 8-12 Uhr und 14-17 Uhr: Buchstaben S, T.
- Sonntag, den 16. Dezember 1939, 8-12 Uhr und 14-16 Uhr: Buchstaben U, V, W, X, Y, Z.

Die Ausgabebingung der Reichsleiterkarte erfolgt nur an erwachsene Personen, die über bereits erhaltene Bezugsscheine genau Auskunft geben können und nur gegen Vorlage entsprechender Ausweisplakate (Einwohnermeldefchein, Paß, Kennkarte, Familienstammbuch u. dgl.).

Personen, die von einem öffentlichen Bediensteten (z. B. Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst) oder von einer Anstalt mit den beschränkten Waren versorgt werden, erhalten keine Reichsleiterkarte.

Bischofswerda, am 8. Dezember 1939. Der Bürgermeister

Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten.

Hauptredakteur: Verlagsdirektor Max Hiebert. Sperrredakteur: Alfred Wödel. Gesamtredaktion: Alfred Wödel, Unterhaltung, Heimat, Bilderbeilage und den übrigen Textteil: Alfred Wödel; für die Anzeigenleitung: Helene Kraus; Text und Verlag von Friedrich Wödel, Hauptredaktion in Bischofswerda. — Druckerei: Friedrich Wödel, Bischofswerda, Hauptstraße 24 (zur Zeit bei der Wehrmacht). — Der Preis ist Angelegenheit Nr. 6 gültig.

**Limousine**

möglichst 8facher, zu kaufen gesucht. Niedermühle Dörfhan

**Schuppenflechte**

Krankheit, selbst jahrelang andauernd und wird durch ein leicht anzuwendendes Mittel von dem Leiden befreit. Versuchen Sie kostenloses Prospekt und Dankschreiben und Sie werden sehen, was mir viele über die Wirkung schreiben. Ich sende Ihnen gratis Mittel, ohne Ihnen zu tun. Der Apotheker selbst bestellbar. Erdbeer-Plantage Edwin Müller, Hirschfeld, Tel. 110. Bitte an: Abt. Heilmittelvertrieb

**Kontoristin**

perfekt in allen Büroarbeiten mit Kenntnissen in Buchhaltung u. Rechnungswesen, sucht sich per 1.1.40. zu verändern. Angeb. unfr. 3. 1940" a. d. Off. d. Bl.

1 Kleiderschrank 120x205, 1 Kommodebenzug, 1 Wäschekorb billig zu verkaufen. H. Kager, Handstraße 4. Aligold / Silber (Silbermünzen) kauft gegen Kasse. 

**Das persönliche Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Buch, ein gerahmtes Bild oder des Kunsthandwerks**  
Sie finden bei uns eine reiche Auswahl.  
**Geschwister Venus,**  
Bischofswerda, Dresdner Straße 4

Wir suchen zum sofortigen Antritt **perfekte und lernende Stenotypistinnen**  
**Firma Buschbeck & Hebenstreit**  
Bischofswerda

Stelle ab Dienstag, den 12. Dez. wied. einen frischen Transp. guter **Geschäfts- und Alterpferde**  
bei mir zum Verkauf und Tausch.  
**Erich Gäbler, Dresden-N.**  
Rudolfstraße 9, Telefon 55462, Begr. 1976



Kreuz-Drogerie **Schochert**  
Straße der SA. (Kirchstraße)

**Kanin-Hasen-Schaf-Ziegen-Illis- u. Marder-Felle**  
kaufen und gerben.  
**Schierz & Dimler**  
Bischofswerda, Dresdner Straße

Zuverlässigen **Melker**  
sucht für Neujahr 1940  
**Behmann, Gürtlich**  
Telefon Amt Burkau 19.

**Malerin**  
eventuell auch zum Anlernen, stellt sofort ein  
**Anton Plesche,**  
Inh. Brüder Plesche,  
Töpferlei Bischofswerda,  
Neustädter Straße 6.

Ein guterhaltener **Zweispänner** und ein guterhaltener **Einpänner-Schlitten** ein **Landauer** preiswert zu verkaufen  
**Dietsch, Altgl. Reuschmühl**

Ein **Kaffenschlitten** guterhalten, Einpänner, zu verkaufen  
**Gasthof zur Erholung**  
Großhartbau.

**Rundfunkapparat**  
Telefunken, 4 Röhren ohne Lautsprecher, verkauft für 40 RM.  
**H. Liehr, Neukirch L.**  
Alte Straße 39

**Elektromotor**  
7,5 PS zu verkaufen.  
**Witold Paul, Coulterbach Nr. 17**

**Leichter Anhänger**  
2rad, für Liefer- oder Personwagen abzugeben bei **Walt Hebi,** Brennholzlager, Neutisch 2, 2, Bahnhofstraße 3 b.

Ein transport. **Küchenherd** zu kaufen gesucht. Preisangeb. mit Angabe der Länge u. Breite unter „Herd“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Milton“ gegen **Bettläsungen**  
Preis RM. 2.90. Stets vorrätig.  
Stadt-Apothek Bischofswerda.

**Landwirtschaft**  
in der Nähe von Göda, ist sofort erdteilungsbedürftig zu verkaufen. Off. u. St. 29 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Wassermühle**  
für die Mühle, mehr Eier, doppelt wertvolle Rindfleisch durch die edle gewählte Futtermittelzusammensetzung  
**Zweigs - Mühle**  
Sie haben in den wichtigsten Geschäften

Der Weihnachtswunsch der Dame  
**Das richtige Corselette**  
den passenden Hüftformer und schöne Damen-Unterwäsche vom Spezial-Corset-Geschäft 1. Rang  
**Helene Fugmann**  
Gegründet 1894 Dresden, nur Altmarkt 10  
Alleinverkauf der ges. gesch. Pulmonen-Bruststütze



**Beleuchtungskörper** jeder Art für alle Zwecke **Rich. Männchen** Bautzner Str. 24/28 **Ruf 116**  
**Photo-Apparate, Zubehör** Amateur - Arbeiten **Farben Karl Jg. Schneider, Albertstr. 2**  
**Rundfunk** Große Auswahl moderner Apparate Erstklassige Reparatur-Werkstatt **Fr. Halke** Albertstr. 5 **Ruf 519**  
**Schuhhaus E. Hornuf** Die größte Auswahl am Platze für Damen- Herren- und Kinderschuhe **Altmarkt 28**



Das Festgeschenk von Uhrmachermeister

**Weber**  
Bischofswerda / Sa  
Altmarkt, Ecklorenzstraße

Kaufe wieder alle **Schallplatten** Radio-Klinik **Friedr. Halke** Albertstraße 5, Tel. 519

**DKW-NSU-Viktoria-Zündapp-Motorräder** sowie NSU- u. Sachs-Motorfahräder 98 und 120 ccm, mit Gummi sofort ab Lager lieferbar bei **Martin Schreier** Mechanikermstr., Bischofswerda, Schmiedegasse 2, Bahnhofstr. 19.

Guterb. **Puppenwagen** u. **Puppenstube** (3 Zimmer) 3 verkaufen. In erit. in d. Off. d. Bl.  
**Nebenverdienst** Für Demitz-Thumitz u. Umgeb. suchen wir sofort eine **Zeitschriftenausträgerin** mit Fahrrad.  
**Richard Vorweg,** K.-G. Bautzen. Tel. 3477

**Winke für den Weihnachtstisch:**  
Elektrische Staubsauger  
Kühlschrank  
Bügeleisen  
Tauschieder  
Heißluftduschen  
Heizkissen  
Bestrahlungslampen  
Beleuchtungskörper für Ihr Heim  
**Richard Männchen**  
Elektrotechnik - Rundfunk / Bautzner Str. 24-28  
Tel. 116

**Sachsenwerk, Radeberg stellt ein:**  
**Lehrlinge** für folgende Berufe:  
Werkzeugschlosser  
Maschinenschlosser  
Mechaniker  
Dreher  
Schriftliche Bewerbungen samt Zeugnis u. Lichtbild sind zu richten an:  
**Sachsenwerk,** Licht- u. Kraft-Aktiengesellschaft Werk Radeberg, Fabrikverwaltung

**Teppiche**  
**Läufer - Brücken - Bettvorlagen...**  
spannen Sie Ihre Wünsche so hoch Sie wollen, alle werden wir erfüllen... und ist etwas wirklich nicht am Lager, dann blättern Sie in unseren Katalogen, eine Vorlage ist pflichtiger als die andere. Besuchen Sie uns bitte, wenn auch vielleicht der Weg etwas weiter wurde, Sie werden denselben wirklich gern gemacht haben...  
**Jetzt ab unserem Fabrikgrundstück Bischofswerda, Belmsdorfer Str. 31**  
Fernsprecher 237  
**Martin Heinrich & Co.**  
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen aller Art  
**Am Sonntag ist von 12 bis 17 Uhr geöffnet!**

Voranzeige!  
**Wohn** am nächsten  
 Sonntag, dem 17. Dezember?

# Erbgericht Steinigtwolmsdorf zur Saaleinweihung

(Näheres in der nächsten Sonnabendausgabe)

Schöne  
**Festgeschenke!**  
 bietet Ihnen unsere diesjährige riesengroße Auswahl!

**Spielwaren**  
 durch die Uebernahme der Firma Gustav Schöne Nachf. (Nebengeschäft) zeigen wir Ihnen eine ganz seltene Auswahl

**Haushaltwaren**  
 Porzellan, Tafel-Service, Kaffee- und Tee-Service, Glaswaren aller Art, Wein- und Likör-Gläser, Vasen und Schalen, Steingut, Holz- und Bastwaren

**Gardinen**  
 für jedes Heim werden in eigener Näherei angefertigt und sauber angebracht. Decken aller Art, Vorleger, Teppiche, Läufer

**Leibwäsche**  
 für Damen, Herren und Kinder. Besonders schöne Ausführungen. Ober- und Sporthemden, Hosenträger, Binder, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Gamaschen

**Damen-Oberkleidung**  
 Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Pullover, Jacken, Schals aus Samt und Wolle

**Damen-Woll- und Seidenstoffe**  
 Gute Qualitäten, schöne Farben und Muster, bilden immer begehrte Geschenke

Sonntag, 10. und 17. Dez., ab 12 Uhr geöffnet!  
 Am Heiligen Abend von 9 bis 13 Uhr geöffnet!

**Kaufhaus Moeck**  
 Neustadt in Sachsen

**Kinder!**  
 Was mal gibt's etwas ganz anderes!

**DER WEISSE ADLER**



**Back Jones**  
 der Teufelsreiter  
 Ein letztes Bild aus der ein-  
 sterblichen Schönheit der  
 Kämpfe zwischen den Rothhäu-  
 ten und den Weißen. Ein Wild-  
 West-Tonfilm aus den Bergen  
 Nord-Amerikas  
 Morgen Sonntag  
 nachmittags 2 Uhr

**Kinder-Vorstellung**  
**Kammer-  
 Lichtspiele**

**Puppenstuben-  
 Tapeten**  
 eingetroffen  
**Richard Hönigke**  
 Bischofswerda, Romenstr. 9

**Rundfunk**  
 -Reparaturen  
 und -Verkauf  
**Rudolf Noack**  
 Demitz-Thumitz  
 an der Bahnstraße

**Schützenhaus**  
**BISCHOFSWERDA**

Morgen Sonntag, ab 18 Uhr  
**Die beliebte Ballschau**  
 mit Kapelle Herbert Bellack

Heute abend: Der große Manöver-Ball

Heute Sonnabend,  
 9. Dezember

**Großer Manöver-Ball**  
 im Schützenhaus  
 Bischofswerda

Einlaß 19 Uhr  
 Beginn 20 Uhr

**Schenken leicht gemacht**

Mit einem Sparbuch von uns im  
 schönen Weihnachts-Geschenkschatz  
 bereiten Sie viel Freude

**Landständische Bank**  
 Bautzen

Filialen in Dresden und Zittau

**Erbgericht Putzkau**  
 Sonntag, den 10. Dez., abends 8 Uhr: Dresdner Operetten-Gesellschaft  
**Das Mädel vom Rhein** Schwankoperette in 3  
 Aufzügen, W. Fittler  
 Verkauft: Im Erbgericht u. bei Krieger Spatz 70 Pfg. Abendkasse 10 Pfg. Nachf. 10 Pfg.  
 Nachm. 4 Uhr: **Gr. Weihnachtsaufführung** Kindes Christfest od.  
 Christengels goldne Puppe in 4 Aufzügen. Eintritt 30 Pfg.  
 Nach dem Theater Ball.

**Grohmanns Gasthof, Frantenthal**  
**Heute** Sonnabend von 7 Uhr an:  
**Großer Manöverball**  
 Freundlichst laden ein **Wlwin Grohmann und Frau.**

**Erbgericht Frantenthal**  
 Heute Sonnabend:  
**Groß. öffentl. Manöverball**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Freundlichst laden ein **Kurt Heckert u. Frau.**

**Rosensaal Wehrsdorf**  
 Morgen, den 10. Dezember:  
**Großanzveranstaltung**  
 Scholz-May, das fabelhafte Tanzorchester!  
 Eintritt — 50 RM, Steuer 15 Pf. Anfang 6<sup>30</sup> Uhr.

**Festsaal Klinke Breetznig**  
 Heute Sonnabend  
 Anfang 7<sup>30</sup> Uhr: **Variétéabend**  
 anschließend **Tanz**  
 Morgen Sonntag, 10. Dezember:  
**Der beliebte Ballbetrieb**  
 Anfang 7 Uhr. Ergebenst laden ein **Walter Hübner und Frau.**

**SARRASANI-**  
 Gebäude, Dresden Tel. 56948 u. 56949  
**Stürme der Begeisterung**  
 über die  
**neuen Spitzenleistungen**  
 der **Artistik und Tierdressuren**

**Täglich 20 Uhr** Donnerstag 15  
 Sonnabend und Samstag 20 Uhr

Verkauft: Theaterkampff, Bismarckparkmal,  
 Tel. 25 501 und an den Zirkuskassen ab 10 Uhr früh

**Gasthof Belte, Ringenhain**  
 Sonntag, den 10. Dezember:  
**Öffentlicher Tanzabend**  
 Bekannte Kapelle unter Leitung von Kurt Jäger.  
 Anfang 7 Uhr. Alt und Jung herzl. willkommen.  
 Familie Paul Belte.

**FRASCATI**  
 TANZ-  
 KABARETT  
 16 u. 20 UHR  
 auserwähltes Programm  
 18 Uhr Eintritt frei  
**FRASCATI TANZ-BAR**  
 DRESDEN-A.  
 PRAGER STR. 6 TEL. 14387

**Gasthof Stacha**  
 Heute Sonnabend, den 9. Dezember: **Großer  
 Manöverball**  
 Freundlichst laden ein **Familie Kurt Katzer**

**Sonnen-Diele**  
 Jeden Sonntag ab 18 Uhr:  
**Tanzsportkapelle  
 Leo Peukert**  
 Tanz — Stimmung

**Gasthof Neuer Anbau**  
 Morgen Sonntag:  
**Der fidele Tanzabend**  
 Erstklassige Kapelle, Anfang 7 Uhr.  
 Hierzu laden alle herzlichst ein **Fam. Alfred Müller**

**Gasthof Nieder-Pustau**  
 Morgen Sonntag, 10. Dezember, Anfang 7 Uhr:  
**Feine öffentl. Ballmusik**  
 Ergebenst laden ein **Erich Friedrich und Frau**

**Herrliche Glaskugeln** Lametta,  
 Lichter  
**Porzellan-Löhnert, Markt-Ecke**

**Bilder  
 Einrahmungen**  
 Jetzt ist die beste Gelegenheit,  
 langgehegte Wünsche auf ein  
 schönes Bild zur Erfüllung zu  
 bringen. — Große Auswahl vom  
 guten Druck bis zum Ölgemälde

**a. Wehlte** **Bantzner  
 Straße 22**

Einweihung des Adolf-Hitler-Kanals durch den Stellvertreter des Führers

Eröffnungsspreche des Reichsverkehrsministers — Erster Spatenstich zum Ober-Donau-Kanal

Mittwoch, 8. Dezember. Mittlen im Kriege steht das nationalsozialistische Deutschland seine friedliche Aufbaubarbeit auf allen Gebieten in dem seit sechs Jahren gewohnten Tempo fort.

Das sechsjährige Baujahr ist nun der Adolf-Hitler-Kanal, der das oberösterreichische Industriegebiet mit der Ober-Donau verbindet.

Der Stellvertreter des Führers und Reichsverkehrsminister Dr. Dornmüller trafen gegen 9 Uhr auf dem Glettwitzer Hauptbahnhof ein.

Darauf nahm Reichsverkehrsminister Dr. Dornmüller das Wort. Der Adolf-Hitler-Kanal, so betonte er eingangs, wird in Zukunft das Rückgrat bilden für ein Kanalsystem, das für Deutschland von der größten Bedeutung ist.

Geistig an diese Ausweitung haben die wenigsten gedacht, als der Stellvertreter des Führers vor sechs Jahren den ersten Spatenstich für den Adolf-Hitler-Kanal tat.

Der Kanal wird mit all der Not im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen, als mit der Machtübernahme der Führer den Kampf gegen die wirtschaftliche Krise, die über Deutschland herrschte, aufnahm.

Noch liegt der Kanal erst als Stichkanal vor uns, trotzdem wird er auch in seiner heutigen Gestalt für das anliegende Industriegebiet und Schiefen als neues Glied des heutigen Wasserstraßennetzes eine neue Kraftquelle sein.

Dieser Kanal trägt mit vollem Recht den Namen unseres Führers, denn die Inangriffnahme der Bauarbeiten wurde im Herbst 1933 von ihm befohlen.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, übergab alsdann den Kanal, der gebaut wurde in der Zeit des Aufstiegs des neuen Reiches, der eingeweiht wird in der Zeit der Bewahrung des neuen Reiches.

Nach dem Führergruß und dem Gesang derlieder der Deutschen begannen auf ein Zeichen hin sofort die Hafenanlagen zu arbeiten.



Unsere Zeichnung zeigt den Adolf-Hitler-Kanal und den Verlauf des geplanten Ober-Donau-Kanals.

Die sich polnische Arbeiter gegen ein Spottgeld gebunden, die für sie die Arbeit leisten mußten.

Je weiter wir gegen Osten fahren, desto schlimmer werden die Straßen; sie verdienen diese Bezeichnung wohl nicht mehr.

In einigen Städten stehen bereits die neuen Straßenbauämter unter der Führung deutscher Beamten.

Die Straßen Polens sind Straßen des weiten Raumes. Daran aber haben die Polen ebensovienig ein Verdienst, wie an der Einföhrung, denn beides stammt noch von den Russen.

Polen hätte nach der amtlichen Statistik aus dem Jahre 1928 nur 22.000 Personenkraftwagen, 5000 Lastwagen einschließlich Omnibussen und nur 8395 Krafttrader.

Schlimme Zustände traf die „Organisation Todt“ auf den Landstraßen I. und II. Ordnung an.

Das leistet der Deutsche

Bei unserem Besuch in der Straßenbauzentrale in Lodz erfuhren wir von so mancher hervorragenden Einzelleistung der Straßen- und Brückenbaustruppen.

Gegenwärtig sind über 39.500 Männer der „Organisation Todt“ im Straßen- und Brückenbau des befreiten und bekehrten Gebietes tätig.

Die Ausfiedlung der Deutschen Ostpolens

Aus 8. Dez. Die deutsche Kommission für die Ausfiedlung der Deutschen Ostpolens hat die deutsch-russische Interessengrenze bei Radymno und Kodel überschritten.

Aufbau mit deutschem Tempo

Bei der „Organisation Todt“ im befreiten Gebiet — Aus polnischen Straßen werden deutsche Verkehrswege — Größte Leistungen in kürzester Zeit

NSK-Sonderbericht der „Inneren Front“

Einschließlich der Strecken bei Remin, Bobowik und Rostenik hat die Organisation Todt binnen weniger Wochen allein in diesem Gebiet eine Strecke von 140 Kilometer Länge ausgebaut.

Juden wollen sich freikaufen

Hinter Alimanoos begegnen wir einem Stuttgarter Straßenbaustrupp.

Weihnachtssendungen vor dem 15. Dezember aufgeben!



Deutsche Reichspost

Das Weihnachtspaket bringt Weihnachtsfreude ins Haus und ins Feld. Pakete und Päckchen, besonders Feldpostpäckchen, die rechtzeitig zum Fest vorliegen sollen, müssen aber spätestens bis zum 15. Dezember eingeliefert sein.

Wer sein Weihnachtspaket nicht bis zum 15. Dezember aufliedert, kann auf keinen Fall damit rechnen, daß es rechtzeitig ankommt.

Die Feuerprobe

Ein Feldpostbrief von Bernhard Schulz
Unsere Gruppe besteht aus zwei Unteroffizieren und elf Mann. Alles junge tüchtige Soldaten.

Die Gruppe hält am Westwall einen Bunker besetzt. Es ist ein festes, sicheres Haus, darin sie wohnen. Sie waren anfangs erkant, wie bequem es sich darin haufen ließ.

So ist es nun nicht immer, daß wir da in Bereitschaft liegen und das feindliche Feuer über uns ergehen lassen.

Nun, eines Abends müssen drei Mann unserer Gruppe los, Unteroffizier Begerhoff voran.

Wir gehen langsam vor, das Gewehr auf der Patronentasche, die Handgranate im Koppel. Der Feind — das ist der Tod, die Verbrennung, das Leid unserer Mutter.

Die Nacht ist mondhell, von Sternen überfunkelt. Aber laut, ganz laut, so daß wir den Herbst sehr deutlich riechen.

Seer die Häuser ... Wir nehmen Abstand voneinander. Diese nächtliche Stille, zwischen zwei Stellungswälle eingepfercht, ist unheimlich.

Die Erinnerung an Weltkriegsblüder wird wach. Wie oft haben die Väter davon erzählt. Wird es heute wieder so sein?

Stunden sind vergangen. Wir haben unser Ziel erreicht. Das Dorf ist frei vom Feinde. Wir gehen zurück. Die Nacht ist blau und eisig.

Wald und freie Bergluft haben mich zur Furchtlosigkeit erzogen. In glühiger Lebensfreude, zu dankbarem Staunen vor aller Schönheit, zum Wunsche, von der ewigen Wiederkehr des Frühlings, zum Glauben, daß alle Leiden ein Umweg zur Klugheit ist, aller Schmerz ein Weg zur Freude.

Warum, Peter?
Weil ich nicht derjenige sein wollte, der dir weh tut.
Mir weh tun? Wieso mir? Das kommt so ebenlich erklaunt von Ria, daß Peter und Trina sich zweifelnd ansehen.

Dreimal MARIA
Roman von Hanna Passer

Nachdruck verboten
31. Fortsetzung
Urheber-Rechtsschutz durch Verlags-OSKAR MEISTER, WERDAU (SACHSEN)

„Wahrscheinlich, Peter?“
„Natürlich.“
„Aber du hast ja doch gehorcht.“

„Nun, du hast ja doch so geliebt, alte Trina!“
„Weil ich ihn nicht gekannt habe. Aber jetzt, wo ich herausfinde, wie falsch diese ganze verdammte amerikanische Blase ist, da ...“

„Dalt, Trina! Rede gefälligst kein Viech.“
„Ach, ich weiß genau, was ich sage. So wie ich es mit eigenen Ohren gehört habe, was der Opa zu der Frau Kapitänleutnant gesprochen hat.“

„Wieso hast du das gehört?“
„Weil ... ich doch gehorcht habe.“

„Aber du bist doch eine alte, abgemachte Sache, daß der Herr Doktor sein Tischchen hertragen wird und ihre Milch und Fleischkonserven sich zusammenschütteln.“

„Was ist denn daran so Schreckliches?“ fragt Ria rasch, als sie sieht, wie Peter die Lippen zusammenpreßt.

„Du nicht so, Mädchen, ausgerechnet vor deiner alten Trina. Die ist keine zweite Mutter und hat mit der Frau Kapitänleutnant gehört, daß ihr Kinder verstorben und glücklich sein werden.“

„Was du da zusammenfädelst, ist mir schleierhaft“, nimmt Peter wieder das Wort. Die Tatsache aber, daß aus Ria, Bepherfon und Mister Howard ein Paar wird, ist mir nichts Neues.“

„Wahrscheinlich, Peter?“ ruft Ria.
„Natürlich, Schwesterchen.“
„Das ... das begreife ich nicht“, sagt das Mädchen, wozu sie ingrimmt nicht.

„Du wirst es eben begreifen müssen, Riamädel. So wie es — nicht erst seit heute — begriffen habe. Ich möchte nur dir früher davon sprechen.“

Geficht. Die Straße läuft meterbreit. Sind wir erkant? Nein. Das Feuer wandert, sucht den Wald beim, den abgestorbenen, abgeknackten Wald. Die armen Bäume ...

Einen Herzschlag lang sind wir wie betäubt. Wir liegen da und fühlen uns machtlos wie noch nie. Das erste Feuer. Die Kaufel! Das Trommelfeuer hebt, das Herz hebt, das ganze Bischen Leben, auf das es doch so sehr ankammt.

Aber dann erheben wir uns. Es ist alles hell in uns. Nur der Nachhall geistert. Die Front schweigt. Es ist wie vor dem, und doch so anders. Wir rufen einander zu, daß wir da sind ... Da ... weiter nichts. Wir sind stolz darauf, daß wir unsere Feuerprobe erlebt haben.

Als wir vor den Bunkern antommen, funkeln soeben die deutsche Artillerie ihren Nachtschein hinüber.

Front der Heimat

Ausgedrückt ist Eigennuß, jeden braucht die Zeit! Heimat steht zu Schirm und Schutz stark und ernst bereit.

Kämpfen jäh des Reiches Hüter, steht auch du nicht mehr zurück. Ehler als der Erde Hüter ist erfüllter Pflichten Wirt!

Keiner fehlt im festen Bunde, nun es um das Ganze geht. Opfermut verlangt die Stunde, Mut, der jede Not befehlt!

Abenteuer im Dunkeln

Es war stockfinster. Man sah nicht die eigene Hand, wenn man sie vor Augen hielt. Ich tastete mich langsam einen Waldpfad entlang. Ich hätte nie gedacht, daß es in einem Wald so dunkel werden könne.

Obwohl ich vorsichtig ging, mit eingezogenem Kopf, taufenden Händen und Füßen, stieß ich mit den Schultern gegen Bäume, stolperte über Wurzel, fiel in Brombeersträucher, verwirrt die Nacht, den Wald und mich selbst.

Dann hörte ich vor mir einen erstickten Ausruf, ein Rufen von Selde, etwas unklammerter meinen Hals, ich holte aus zum Anhalten, ich war in Bruchteilen von Sekunden zum Kampfe bereit, aber er war nicht nötig. Was mich unklammerter, waren die Arme eines Mädchens, das mich obenreih noch küßte und sagte:

„Oh, Marie! Warum kommst du nicht früher? Seit einer Stunde warke ich auf unserer Bank auf dich. Es wurde immer dunkler und dunkler, ob, wie dunkel es wurde, ich hab fast vor Angst.“

Quieta Grün
Auf Nährmittelkarte
Der beliebte Kaffee-Ersatz
Nur 1 Esslöffel auf 1 Liter!

Sie küßte mich noch einmal, ich war begeistert von ihr und von der Dunkelheit und wagte nicht, ob ich jemem Mann, den sie erwartete, dankbar oder nicht dankbar sein sollte, weil er nicht gekommen war; ich wagte nur, daß er ein Narr sein mußte, weil er ein Mädchen mit solchen Lippen, solcher Stimme und solcher Figur warten ließ.

„Liedling“, sagte es, „küh mich, sprich nicht, du brauchst nichts zu sagen, du brauchst dich nicht zu entschuldigen, es ist alles gleichgültig, was geschehen ist, meine Angst ist vorbei, und jetzt ist alles gut, denn du bist da.“

Ich tat, wie sie wünschte, sprach nichts, sagte nichts, entschuldigte mich nicht, denn sie liebte mich ja oder jedenfalls den, den ich vertrat, und ich liebte sie auch und nicht nur als Stellvertreter des anderen, und Liebe braucht keine Worte.

Wir tasteten uns Arm in Arm gemeinsam durch den Wald, stolperten zusammen über Wurzel, rannien Bäume an, fielen miteinander in Brombeerbüschen und hatten keine Mlle, den Wald zu verlassen, doch dann sahen wir die hell beleuchtete Straße durch die Stämme schimmern.

Auch die Augen hatten sich an die Dunkelheit gewöhnt und meine Begleiterin, hinter mir ein Schatten, jedenfalls für die Augen wurde sichtbar; mein Ders begann noch schneller zu schlagen.

Sie legte mir noch einmal die Arme um den Hals, wir gingen stehen, sie schloß die Augen, wir küßten uns, auf der Straße hüpte ein Auto, ein Kraftwagen ratterte, es war sehr schön. Dann schloß sie die Augen auf und sah mich an. Ihre Augen leuchteten glücklich, dann blinzte sie langsam, dann entschloß sich, lächelnd zu empören.

„Mein Herr!“ sammelte sie un sicher und trat zurück. „Mein Fräulein —“, wollte ich erklären und trat näher heran.

„Mein Herr“, hörte sie entrüstet. „Wie konnten Sie es wagen, mich zu küssen?“

„Mein Fräulein“, sagte ich sanft, „nicht ich küßte Sie, Sie küßten mich! Ich muß Ihnen gestehen, es war vielleicht nicht richtig, aber es war mir unmöglich, mich zu widersehen. Jedermann, der Sie sieht, wird ohne weiteres zugeben, daß das unmöglich war.“

„Sie haben mich hintergangen“, schrie sie zornbebt. „Sie haben mich geküßt. Wagen Sie es nicht, mir zu folgen, ich schreie um Hilfe!“

Sie war reizend in ihrer Wut, aber ihre Worte waren nicht reizend, denn sie waren ernst gemeint. Nebenhergehen sah ich ihr nach, wie sie mit langen Schritten über den Waldboden stieg, der Straße zu. Sie war so schön, aber jetzt war alles vorbei. Auch ich schlug den Weg zur Straße ein.

Dort sah ich sie wieder. Sie stand zwischen zwei Bäumen, die sie anstarrten und in einen Wagen zerrren wollten. Ich durchschaute die Lage sofort. Nicht genug, daß der Busche, mit dem sie sich verdeckt hatte, sie wartete ließ, jetzt schrie der Unverschämte sie auch noch an und wollte sie mit roher Gewalt in sein Auto packen.

Ich lief auf die Gruppe zu, warf den einen Mann zu Boden, blüßte mich auf den anderen, aber er ging in Deckung, und während wir kämpften, kam ihm der erste zu Hilfe, nach einer Weile lag ich unten, der eine der beiden aber oben, denn es waren zwei gegen einen, und der andere hielt das Mädchen fest.

„Gehören Sie zu der Dame?“ wurde ich gefragt. „Natürlich!“ schrie ich wütend. „Diese Dame suchen wir schon seit Tagen. Sie ist ein locher Vogel.“

„Deren Sie mal!“ schrie ich und küßte sappelnd um meine Freiheit. Der Mann, der auf mir Inletzte, gab sie mir von selbst, hielt mir seinen Klammern vor die Nase, sagte „Kriminalpolizei“ und fragte, ob auch ich mich ausweisen könne.

„Selbstverständlich“, sagte ich verständnislos und suchte meine Brieftasche. Sie war fort. „Ist dies Ihre Brieftasche?“ fragte der Mann, der das Mädchen festhielt, und holte sie aus ihrer Handtasche. Sie war es.

Handen hat, mit der Absicht hierhergekommen zu sein, sich eine bestimmte Frau heimzuholen. Er hat dabei den stillen Wunsch genährt, es möge eine der drei Marien werden.

„Selbst. Jedenfalls aber steht dies in schreiendem Widerspruch zu Mister Macphersons Darstellung. Und als solcher freut er mich — für Peter.“

„Das wohl. Auf der andern Seite kann ich dir jedoch nicht verhehlen, daß Frank damals ganz ausdrücklich davon sprach, um dich zu werden, Ria.“

„Wenn das wirklich seine Absicht gewesen sein mag, so ist er jedenfalls gründlich davon abgekommen, denn er hat sich nie anders als stets nur rein kameradschaftlich zu mir gestellt und mir damit viel gegeben in der Zeit, da du mich mit so entzogen hast, du böser Mann.“

„Ich werde ihm heute noch sagen, daß wir uns gefunden haben, Ria. Hoffentlich nimmt er es so auf, daß unsere Freundschaft ungeschädelt bleibt.“

„Sicherlich. Und ich werde inzwischen dem bangenden Mutterherzen mein großes Glück mitteilen. Ja, was ist denn los?“ wendet sie sich gegen die Tür, an der nun sichtlich heftig klopfte.

„Ich bin es“, entgegnet Peter, steckt den Kopf in die Ritze und läßt seine Augen forschend zwischen Freund und Schwester hin und her gehen. „Du, nämlich Harriet, ist am Telefon und will dich unbedingt sprechen. Ria. Das angeblich eine große Neuigkeit. Ria, wird schon was Wichtiges sein. Ich habe ihr gesagt, daß ich erst nachsehen muß, ob du nicht ... beschäftigt bist.“

„Ich bin augenblicklich nicht mehr beschäftigt, Bräuerlein. Ich habe mich nämlich bereits verlobt und kann somit jetzt ohne weiteres an den Apparat gehen.“ Nach dem Buscht sie davon, daß die frischgeborenen Schwäger einander mit großer Bereitschaft die Hände schütteln.

Dieses ist Harriets wichtige Mitteilung an Ria: „Hallo, du, ich habe eine Gesellschafterin. Du weißt doch, daß das aus an sich nebenläufigen Gründen so etwas für mich haben wollte. Ich ließ ihm also den Willen. Und jetzt bin ich ganz glücklich. Also, sie ist ein goldiges Geschöpf. So etwas! Wie! Du wirst bestimmt ebenso entzückt sein wie ich. Eine blutjunge Witwe. Nicht älter als wir. Hat aber schon sehr viel durchgemacht gehabt, das arme Wesen. Nun müssen wir ihr allerhand Probes und Reizes bieten, Ria!“

„Ich Harriet, wie ist doch deine Einstellung zu deiner neuen Gesellschafterin bezeichnend für dich. Das muß ich gleich meinem Bruder erzählen.“

„Oh, der interessiert sich ja gar nicht für mich und meint Einstellungen.“

„Klaust du?“

„Wah es wohl glauben.“

„Da bin ich anderer Ansicht.“

„Ach, Ria, du bist eine Optimistin.“

„Das liegt in der Natur der Sache.“

„Welcher Sache?“

„Jener, daß ich mich soeben verlobt habe.“

„Mit ...?“

„Raten!“

„Joe?“

(Fortsetzung folgt)

Die Maske Winston Churchills

Berlin, 7. Dez. Der heilige Oberbefehlshaber der britischen Flotte, Winston Churchill, gehörte bekanntlich in der gleichen Stellung dem englischen Koalitionsministerium an, das unter der Führung von Lloyd George in den Jahren 1916 bis 1918 die Regierung Großbritanniens bildete. In jener Zeit fiel die Erhebung der Irlands, die endlich — nach einer beispiellos langen Knechtschaft von 700 Jahren — das englische Joch abzuwerfen versuchte. Der Krieg, der damals fünf Jahre lang (1916—1921) auf der grünen Insel tobte, wurde von den englischen Truppen und Polizeieinheiten (den sogenannten "Black and Tans") unter General Maxwell mit einer geradezu unvorstellbaren Grausamkeit geführt. Die irischen Freiheitskämpfer, Mitglieder der berühmten, von der Balera geleiteten Organisation, Sinn Fein, hatten, wenn sie in die Hände der britischen Unterdrücker fielen, die furchtbarsten Qualen und Foltern auszuhalten und wurden zu Hunderten vom Militärgericht in Dublin zum Tode verurteilt. Doch damit nicht genug! Die Engländer, getreu der ihnen eigenen Art der Kriegsführung, stützten sich vor allem auf die unbewaffnete Zivilbevölkerung, meißelten sinnlos während Männer, Frauen und Kinder nieder, zerstörten zahlreiche Häuser, Fabriken, ja ganze Städte, ließen die Kreise dem Hungertode aus, indem sie besonders Lebensmittelgeschäfte und Molkereien in Schutt und Asche legten, und übten einen barbarischen Terror aus, der in der ganzen Welt einen Sturm der Entrüstung hervorrief.

Schließlich begab sich eine Kommission der englischen Labour-Party unter Arthur Henderson nach Irland, um genaue Feststellungen über das Vorgehen der Soldateska Maxwells zu treffen. Sie erstattete Ende 1920 einen Bericht, der im Januar 1921 unter dem Titel "Report of the Labour-Commission to Ireland" als eine Druckschrift von 116 Seiten erschien. Dieser Bericht, in dem eine in der Geschichte wohl einzigartige Fülle von Grausamkeiten zusammengefaßt ist, enthält auch die Namen, die mehrere Mitglieder der Kommission nach ihrer Rückkehr aus Irland vor dem Londoner Unterhaus gaben. In einer dieser Reden nun findet sich folgender Absatz: "Was die Verantwortung der (englischen) Regierung angeht, so schien General Thomson (der militärische Berichterstatter über die Vorgänge) diese im Hinblick auf die Vergeltungsmaßnahmen etwas bedenken zu wollen. Es kann sein,

daß er recht hatte. Es kann sein, daß Mister Lloyd George, Sir Jamar Greenwood oder Mister Winston Churchill nicht für die Repressalien in Irland verantwortlich wären. Aber bei Durchsicht dieses Berichtes wird man auf gewisse Zeugnisse über das Eindringen Bewaffneter in Häuser stoßen und im Hinblick die Kopie eines offiziellen Wadzettels finden, der für gewisse Masken zu nächtlichen Angriffen bestimmt war, die von den Militärbehörden — also von Winston Churchill — von einer Gegend Englands in eine Gegend Irlands gesandt worden sind. Stellen Sie sich einmal selbst vor, daß Sie ruhig mit Frau und Kind schlafen und dann eine Anzahl Männer mit Masken hereinfliegen. Der Sprecher weist hier eine der Masken vor.) Dies ist eine Maske, die von Winston Churchill geliefert wurde, um Männer und Frauen in Schrecken zu versetzen, eine Maske, die irgendwo in England hergestellt wurde. Sie ist sehr sorgfältig gearbeitet und trägt den breiten Pfeil, ein Zeichen dafür, daß sie offiziell ist. Das ist nur eine kleine Sache, die die Militärbehörde der britischen Regierung bei etwas aufweist, was man Verbrechen nennt."

Hier wird also mit ganz schlichten Worten durch einen Engländer festgestellt, daß Herr Winston Churchill hinter dem Verbrechen der Engländer am irischen Volk stand. Er war es, der zu Beginn des Kampfes ausrief: "Man muß die Iren nieder schlagen wie Hunde!" Er organisierte den ganzen Terror gegen Wehrlose. Er wurde als der Erfinder jener teuflischen Maske entlarvt, mit der friedliche Menschen in ihren Betten zu Tode erschreckt werden sollten. Der Bericht der Labour-Party-Kommission bringt außer der in obiger Rede schon erwähnten Kopie des Wadzettels, mit dem die Masken zu den britischen Truppen befördert wurden, noch die Aussagen eines Iren, der mit seiner Familie selbst einem nächtlichen Überfall von Soldaten mit solchen Masken ausgesetzt war. Das Interessante hierbei ist, daß diese Soldaten unter dem Schutze ihrer Vermummung dem unglücklichen Opfer sein gesamtes Bargeld nahmen.

Das war damals in Irland — die Art der Kriegsführung von Mister Winston Churchill. Welch ein Beitrag zu der Charakteristik des Oberbefehlshabers der britischen Flotte! Ein Beitrag, aus englischem Munde. — Genügt die Geschichte von Winston Churchills Maske nicht, um ihn selbst zu demaskieren?

betrug rund 1,3 Millionen Stück. Der Kostenaufwand erreichte etwa 33 Millionen Mark. Diese Flurbereinigung bringt vor allem im Westen und Süden des Reiches eine weitgehende Verbesserung der Besitzverhältnisse, gibt es dabei doch Fälle, in denen die Entfernung aller Parzellen vom Dose zusammen mehr als 100 Km. beträgt. Im Gesamteich sind noch etwa acht bis neun Millionen Hektar umlegungsbedürftig. Bei Einsatz aller Mittel und Kräfte wird diese Aufgabe immerhin 25 bis 30 Jahre erfordern.

Mit kranken Zähnen ist man nur ein halber Mensch. Richtige, gewissenhafte Zahnpflege schützt vor Zahnerkrankungen.

CHLORODONT

Staatsminister Dr. Fritsch eröffnet Wintersemester der Verwaltungs-Akademie Dresden

Im Februartag der Technischen Hochschule Dresden eröffnete am Freitagabend Staatsminister Dr. Fritsch das Wintersemester der Verwaltungsakademie Dresden. In Anwesenheit von führenden Männern der Bewegung und der Wehrmacht führte der Minister aus, daß die öffentliche Verwaltung durch den uns aufgezogenen Krieg besonders große Aufgaben erhalten habe, die sich noch durch die Einberufung zahlreicher Beamten vermehrt haben. Wenn nun auch noch viele in der Partei tätig seien, so habe sich Reichsminister Dr. Hammer als Leiter der deutschen Verwaltungs-Akademie dennoch entschlossen, im möglichen Rahmen deren Tätigkeit auch im Kriege weiter zu führen. Arbeiten doch die Verwaltungsakademien auf das Ziel hin, fachliches und praktisches Wissen zu vermitteln und auf der selbstverständlichen Grundlage der nationalsozialistischen Haltung im deutschen Beamten den Diener der Gemeinschaft zu formen, der verantwortungsfreudig sein Arbeitsgebiet sachlich absolut sicher beherrsche. Vor allem aber werde durch ein stets lebendiges Wissen der Bürokratie abgeholfen. Das Wintersemester der Dresdner Verwaltungs-Akademie sehe neben fachlichen Vorträgen auch eine Reihe von Vorlesungen über Kriegswirtschaft, Kriegsführung, über besondere Aufgaben der inneren Verwaltung usw. vor.

Der Minister erinnerte dann an den Aufruf des Reichsstatthalters Mutschmann, daß von den Behördenvorständen der Besuch der Verwaltungs-Akademie bei der Beurteilung der Beamten berücksichtigt werden soll und legte den Beamten den regelmäßigen Besuch der Vorlesungen ans Herz. Mit einem Hinweis auf den großen Dienst an der Gemeinschaft, der durch die Vermittlung des Wissens getan werde, eröffnete Dr. Fritsch das Wintersemester.

Hauptmann a. D. Dr. Krade-Frankenbergr hiel hierauf den ersten Vortrag über den Weg des britischen Weltreiches. In mitreißender Form blätterte er Englands Schuldbuch auf, von seiner Niedertrampfung Spaniens, Hollands, Portugals, Frankreichs bis zu seinen Wiffetaten im Sklavenhandel, und drangerte in eindringlicher Weise die tückische Scheinbegeisterung Englands an.

Eine neue Provinz durch das Landeskulturwerk Ernährungsgrundlage für 4 Millionen

Abg. Das vom Reichsernährungsminister geleitete deutsche Landeskulturwerk nimmt unter den Maßnahmen zur Sicherung der landwirtschaftlichen Erzeugung einen bedeutenden Platz ein. Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Billmers, veröffentlicht im "Vierjahresplan" zusammen mit dem Ergebnis der Rekonstruktionsarbeiten für die beiden letzten Jahre einen umfassenden Überblick über das Landeskulturwerk seit 1933. In den beiden letzten Jahren war eine Steigerung leider nicht mehr möglich, da es an technischen Kräften fehlte. Insgesamt wurden in den sechs Jahren über 2 Millionen Hektar vom Landeskulturwerk erfasst durch Entwässerungen, Düngeregelungen, Eindeichungen, Oeklandbesäuerung usw. Hinsu kommen der Talperrenbau, der Bau von Wirtschaftswegen und andere Maßnahmen. Fast 1200 Millionen Mark wurden an Kosten für diese Arbeiten aufgewendet. Der Staatssekretär berechnet den ernährungswirtschaftlichen Erfolg, der allein durch die sechsjährige Tätigkeit der Rekonstruktions-

behörden erreicht wurde, auf einen Neulandgewinn von etwa 600 000 Hektar, mehr als das ganze Land Oldenburg. Da schätzungsweise etwa die Hälfte davon auf Grünland entfällt, ist der durch die Rekonstruktionen erzielte Mehrertrag so groß, daß rund vier Millionen Menschen daraus ihren Bedarf an Brot und Mehl, Kartoffeln und Butter decken können. Eine besondere Erwähnung verdient noch die Tätigkeit der Umlegungsbehörden, die durch die Reichsumlegungsordnung neuen Anstreich erhalten hat. Die umgelegten Flächen werden erst seit 1937 statistisch erfasst. In den beiden letzten Jahren wurden über 200 000 Hektar umgelegt. Da die Umlegung eine durchschnittliche Ertragssteigerung von mindestens 25 Prozent mit sich bringt, bedeutet die Umlegung dieser beiden Jahre einen Neulandgewinn von 57 000 Hektar. Für die Neulandgewinnung deutschen Bauernlandes wurden allein durch die Umlegung 9400 Hektar Land gewonnen. Rund 1100 Erbhöfe wurden dadurch gebildet. Der Bedarf an Grenzsteins infolge der Umlegung

Advertisement for Toilets featuring a woman in a long dress, various clothing items with prices, and promotional text. Includes items like 'MODISCHE HEMDBLUSE', 'REIZENDE TAFTBLUSE', 'ELEGANTE TAFT-SATINBLUSE', 'FLOTTE NACHMITTAGSKLEID', 'JUGENDL. ANGORETT-KLEID', 'WOLLJERSEY-KLEID', 'MORGENROCK', 'KARIERTER MORGENROCK', 'STIEP-MORGENROCK', 'DAMEN-MAKO-GARNITUR', 'DAMEN-UNTERGARNITUR', 'DAMEN-GARNITUR', 'DAMEN-NACHTHEMD', 'DAMEN-NACHTHEMD'. Also includes 'DAMEN-ZIERTASCHENTUCHER', 'DAMEN-TASCHENTUCHER', 'HERREN-HANDSCHUHE', 'REINSEIDENE BINDER', 'POPELINE-OBERHEMDEN', 'HERREN-SCHLAFANZUGE'. Text at the bottom: 'mecke die: 11 moeltz-Str. 4 DRESDEN'.





719 Uhr  
 berg ab 18.  
 r Wabe der  
 er mit dem  
 in diesen  
 die Befehle  
 an einem  
 aufliegende  
 ben. Räber  
 us der 18.  
 er Wabe der  
 er mit dem  
 in diesen  
 die Befehle  
 an einem  
 aufliegende  
 ben. Räber  
 us der 18.  
 er Wabe der  
 er mit dem  
 in diesen  
 die Befehle  
 an einem  
 aufliegende  
 ben. Räber

**Werbes bereit halten.** Bis den obigen Ort stellen sich die Frauen der B.S. Bewegung des Oberdorfes zur Verfügung. Sie werden zur gleichen Zeit, also montags von 14-16 Uhr, im Zimmer 9 der Dessingstraße 9 Treppen, anwesend sein. Ein Austausch zu anderen Zeiten ist jedoch völlig ausgeschlossen, da dann an beiden Stellen niemand anwesend sein kann.

**Wach, 9. Des.** Sie helfen gern. In der Getreide- und Nachfrucht haben Schüler und Lehrer in beachtlicher Stundenzahl geholfen. Es ergaben sich 24000 Stunden Arbeitsleistung, die nicht nur den Wintergärtnern, sondern auch manchem Bauern und Handwirt zuteil wurde. Das dieses Schaffen auch singenden Lohn abwarf, beweist die sprunghafte Steigerung in den Einnahmen der Schulkasse.

**Wach, 8. Dezember.** 1000jähriges Bauernfest! In einer Grabgrube bei Stubbschloß fand man in etwa 60 Zentimeter Bodentiefe zwei gut erhaltene Leinwand, die nach ihrer Form und der Schneurichtung ihrer Kantenwand der Jungsteinzeit entstammen. Es handelt sich um Reste des nordischen Bauerngeschickes aus der Zeit vor rund 4000 Jahren.

**Wach, 9. Des.** Zum Bauernfestamt belästert wurde rückwirkend ab 1. November 1939 Stadtleiter Alfred Winter. Hg. Winter, der auch älteste Bartelegasse ist, kam 1934 von Wittweiba nach Wachsen. In Wittweiba hatte er 10 Jahre lang die Geschäftsführung eines Landwirts innegehabt. Hg. Winter hat sich durch seine unermüdbare Arbeit dann sowohl bei der kaufmännischen Bauernschaft wie auch durch seinen uneigenennütigen Einsatz in öffentlichen Ämtern Anerkennung verdient, bezog dann im vergangenen Jahr einen Kurkurs auf der Beamtenkasselle des Reichsverbandes in Goslar und hat nun in dieser Beförderung die Anerkennung für seine unermüdbare Tätigkeit erhalten.

**Zuwendungen an Gefolgschaftsmittelglieder**  
 Der Reichsminister der Finanzen hat durch einen Erlass vom 18. November 1939 (S 2174 - 13 III) angewiesen, daß Zuwendungen von Unternehmen an ihre Gefolgschaftsmittelglieder aus Anlaß des Weihnachtsfestes, des Geschäftsabschluss oder aus ähnlichem Anlaß nur insoweit als Betriebsausgaben abzugsfähig sind, als der Empfänger auf die Zuwendung einen Rechtsanspruch hat. In einem neuen Erlass vom 8. Dezember 1939 (S 2174 - 51 III) hat der Reichsminister der Finanzen festgesetzt, daß der Erlass vom 18. November 1939 noch nicht anzuwenden ist auf die Zuwendungen aus Anlaß des Weihnachtsfestes 1939 und des Geschäftsabschluss 1939 (1939/1940). Zuwendungen eines Arbeitgebers an seine Gefolgschaftsmittelglieder aus Anlaß des Weihnachtsfestes 1939 oder des Geschäftsabschluss (1939/40) sind deshalb als Betriebsausgaben abzugsfähig, auch wenn ein Rechtsanspruch der Gefolgschaftsmittelglieder auf die Zuwendungen nicht besteht.

Die Zuwendungen eines Arbeitgebers aus Anlaß des Weihnachtsfestes 1939 (Weihnachtsgeschenke) unterliegen bei den Arbeitnehmern der Lohnsteuer, dem Kriegszuschlag zur Einkommensteuer (Lohnsteuer) und der Wehrsteuer. Der Reichsminister der Finanzen hat aber durch den Erlass vom 30. November 1939 (S 2174 - 25 III) hien bezüglich, die sich bei der Berechnung des Kriegszuschlages zur Einkommensteuer und bei gewissen steuerrechtlichen Arbeitsgeberunterstützungen ergeben können, wenn ein Weihnachtsgeld gewährt wird. Der Erlass vom 30. November 1939 ist im Reichsteuervertrag 1939 (S 1157) veröffentlicht. Er ist verkäuflich und kann von der Reichsdruckerei in Berlin, Mite Jatosstraße 106, bezogen werden.

**Veterinäroffizierlaufbahn im Heer**  
 Schüler höherer Lehranstalten, die vom 1. April 1940 ab die 8. Klasse besuchen, und Abiturienten, die Veterinärmedizin zu studieren beabsichtigen, können sich als Bewerber für die alte Veterinäroffizierlaufbahn melden. Den Bewerbern kann auf Grund der vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ausgefertigten Richtlinien bei entsprechender Leistung und Förderung schon nach halbjährigem Besuch der 8. Klasse das Reifezeugnis zuerkannt werden. Die nächste Einstellung erfolgt voraussichtlich zum 1. Oktober 1940. Die Bewerbungen sind von sofort an bis zum 1. März 1940 dem Wehrkreisvertreter beim örtlich zuständigen Wehrkreiskommando einzureichen. Werkblätter für die Veterinär-offizierlaufbahn sind bei den Wehrkreisveterinären und Wehrkreiskommandos erhältlich.

**Aufnahmeprüfung für die höheren Schulen**  
 Termin: 16.-17. Januar  
 Die Aufnahme in die 1. Klasse der öffentlichen höheren Schulen findet auf Grund eines Gutachtens der Volksschule sowie einer schriftlichen, mündlichen und körperlichen Eingangsprüfung statt, die im ganzen Lande am 16. und 17. Januar 1940 (Dienstag und Mittwoch) abgehalten wird. In einer Vereinbarung des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung werden die Einzelheiten für die Aufnahmeprüfung geregelt. Die Leiter der Volksschulen haben die Gutachten über die für die Aufnahme in eine öffentliche höhere Schule angemeldeten Kinder bis zum 15. Dezember 1939 den Oberstudiendirektoren derjenigen höheren Schulen zuzusenden, bei denen die Anmeldungen nach Angabe der Erziehungsberechtigten erfolgt sind. Das Gesamturteil über die Aufnahmeberechtigten trifft über die Leitung der Schule verantwortliche Oberstudiendirektor nach Gehör der prüfenden Lehrer der aufzunehmenden Schule und des beteiligten Grundschullehrers. Der Oberstudienleiter entscheidet über die Aufnahme des Schülers oder der Schülerin. Dem Ministerium für Volksbildung bleibt die Entscheidung nur für die wenigen Fälle vorbehalten, in denen nach der Rücksprache des Oberstudienleiter mit dem Klassenlehrer der Volksschule letzterer bei festem Standpunkte des Abzweigs vom Übergang auf die höhere Schule festgehalten ist, die Aufnahme in die höhere Schule aber trotzdem erfolgen soll.

**Aus Sachsen**  
**Gewerbebetriebe rechtzeitig beantragen!**  
 Dresden, 8. Des. Bis zum Beginn des neuen Jahres muß der Viehbetreiber im Besitz des Wandgerichtsbescheides sein, der Legitimationskarte für das Jahr 1940 sein, um sein Viehhandelsbetriebsbetriebe ordnungsgemäß ausüben zu können. Bei der Beantragung des Gewerbebetriebs ist bekanntlich der Nachweis der ordnungsmäßigen Zulassung auf Grund der Viehhandelsbetriebsbetriebe erforderlich, der durch Vorlage des Viehhandelsbescheides der Fachschaft Viehbetreiber geführt wird. Dieser Mitgliedsausweis, der jedem Viehbetreiber zu Anfang jedes Jahres ausgestellt wurde, bedarf aber zum Nicht der Eintragung eines Mitgliedsvermerkes für das neue Jahr. Zu diesem Zweck sind die Mitgliedsausweise unverzüglich über die Fachschart der Viehbetreiber bei der zuständigen Kreisbauernschaft an die Bundesfachschaft der Viehbetreiber beim Viehwirtschaftsverband einzureichen.

**Wach, 9. Des.** Kindelei gefunden. Der vor einigen Tagen in den Fluten der Wesenitz ertrunkene siebenjährige Knabe Radek aus Mühlisdorf ist in der Nähe der Hochmühle (Vohmen) aufgefunden worden.

**Wach, 9. Des.** U.S. Mästerei muß berichtigt werden. Die von der Stadt errichtete Schweinemästerei war zunächst für einen Bestand von 49 Schweinen eingerichtet worden. In den Bauabnahmen wurden jedoch so viel Abfälle gesammelt, daß bereits 18 weitere Schweine gemästet werden

**Wach, 9. Des. Spitzgülden mit Lustgewehr angehoffen.** In einem Gartengrundstück an der Göring-Straße wurde ein neunjähriger Junge von einem vierzehnjährigen Schilke mit einem Lustgewehrgetriebe in den Hinterkopf getroffen. Der Verletzte mußte sofort ärztlicher Behandlung zugeführt werden.

**Neues aus aller Welt**  
 Bei der Bergung eines Bergrunfalten vom Herzogtum erst. Ein tragisches Geschick erlitt der Angehörige des Gebirgs-Anfallbüros mit sieben Kameraden auf die Zugstöße aufsteigen war, um einen zwischen der Anorzhütte und dem Schneefernerhaus mit einem Beindruck liegende eisernen Schlauch zu bergen. Während der Bergung wurde der Rettungs- trupp in einem Schichten zu Tal gebracht werden konnte, brach Josef March, der hierbei ebenfalls am Schlitten sog. plötzlich infolge eines Herzschlages tot zusammen.

Ein verhängnisvoller Schuss. Aus Heidelberg wird berichtet: Ein tragisches Geschick erlitt der Professor Dr. Knüßler den hoffnungsvollen 16jährigen Sohn. Nachdem der älteste Sohn Otto zum Besuch eingetroffen war, erwartete die Familie am Sonntag auch den Besuch des zum Deerebienst einberufenen Vaters. Inzwischen hatte der älteste Sohn zorganiziert das Magazin seiner Dienstpistole herausgezogen und beiseite gelegt, so daß er dem jüngeren Bruder Werner unbedenklich Mediantismus und Gebrauch der Waffe erklären konnte. Der Sechzehnjährige wieder zeigte die in diesem Zustande ungefährliche Waffe der Mutter in der Hand. Das Unglück wollte, daß Werner Knüßler auf dem Rückweg ins Wohnzimmer auf dem Korridor den beiseite gelegten Rahmen mit noch drei Geschossen erhaschte und in die Wristole schob. Als nun der ältere aus der Hand des jüngeren Bruders ahnungslos die Waffe zurücknahm, löste sich ein Schuss und traf den Sechzehnjährigen tödlich in die Brust. In wenigen Augenblicken verblutete der junge Mensch in den Armen seines entsetzten Bruders.

**Das Weihnachtsmärchen im Dresdner Schauspielhaus**  
 Das Staatliche Schauspielhaus Dresden bringt in diesem Jahre das Weihnachtsmärchen Knurk hat doch ein Herz von Hans Joachim Walberg, Musik von Carl Ferwand, unter der Spielleitung von Rudolf Schröder zur Aufführung. Die Erstaufführung findet Donnerstag, den 14. Dezember, statt. Anfang 19.30 Uhr.

**Ungarische und jugoslawische Tanz-Uraufführung**  
 Ballettabend in der Dresdener Staatsoper  
 In der Sächsischen Staatsoper Dresden gingen am Donnerstagabend unter der musikalischen Leitung von Willy Eggert zwei choreographische Uraufführungen über die Bühne: des ungarischen Komponisten Csaszar von Balogh neues Ballett „Nikolai Brühl Goldhaar“ und der „Symphonische Kolo“ von Jakob Godevic-Jugoslawien. Beiden Werken hatte das hervorragende Können der Ballettruppen Farbe und tänzerisches Leben gegeben; ihr war es gelungen, das geistigvoll Märchenhafte des Tanzstückes ebenso überzeugend zu gestalten, wie den mitreißenden Schwung des jugoslawischen Volksstückes. Mit ihr und ihren Mitarbeitern — darunter als Solisten Vera Maslke, Robert Mayer, Fritz Schulz, Hilde Schlieben, Annie Peris, Leon Weis, Gino Reppach, Fritz Dürrich und im Kolo die geschmeidige Hanna Schöler-John — konnte sich am Schluß des ungarischen Tanzstückes auch der Komponist dankend verneigen. Leonie Dogler

**Bücherei**  
 Ant Arnold Jandelen: „Die Melodie der Freude“. Deutsches Verlagshaus Bohn & Co., Berlin W. Ein Buch von Kurt Arnold Jandelen bereitet uns immer eine aufrichtige Freude. So ist es auch mit seiner neuesten Schöpfung, in der er uns die großen Meister der Kunst in fesselnden Bruchstücken aus ihrem Leben näher bringt. „Wie sich vorzeiten Ödler unter die Menschen mischten, so erdienten zuweilen Spielgute auf Erden, denen etwas vom tiefsten Geheimnis alles Klingsens kundgetan wurde.“ Mit Spannung lesen wir von Richard Wagner, Beethoven, Weber, Mozart und Schubert in ihrem gottbegnadeten Streben nach der ewigen Melodie, der Melodie der Freude. Es ist diesmal nicht ergreifendes Singen und Klingen wie in den uns bekannten schönen Helmutbüchern Jandelens. Das Buch führt uns an die Stätten großer schöpferischer Musik und doch tritt uns auch ein Stück Heimatgeschichte entgegen: Richard Wagners Sturm- und Drangjahre in Dresden und Weibers Heim in Plönitz. Ein beachtliches Buch, das auch denjenigen an der Front Freude erregen wird. F.

**„Die Sachsenpost“ ist wieder da!**  
 Der beste Heimatgruß für die Frontkameraden  
 Hans Wogtitz (Schwarzröcher) hat „Heimat“ erklart auf der ersten Seite der eben erschienenen dritten Folge der „Sachsenpost“, die das Heimatvolk Sachsen unseren Kameraden an der Front als willkommenes Gabe zuschickt. Einem Erlebnis des Dresdner Bourgeois-Fülegers Wogtitz vom östlichen Kriegsschauplatz des Weltkrieges folgt ein Matrosenlied von Wag Borisch. Sodann eröffnet sich ein Bild auf den Gabelberg, einer auf die Fieberabendluft, und schließlich führt Rudolf Örtner mit einer Erzählung in die schöne Oberlausitz. Mit den „Schmerzen und Leiden Brocken“ und einem neuen lustigen Brief des hochsteiner Kämpfers verabschiedet sich das Heft, das wieder einen lieben Heimatgruß und ein „Auf Wiedersehen“ nach draußen ruft. Hans Wogtitz


**Wichtige Erklärung zur Lebensmittel-Karte**

Die Abschnitte für Kaffeemittel stellen es dem Käufer völlig frei, ob und wieviel er von dem vorgeschriebenen Gewicht (bisher 400 g für 4 Wochen) für Kaffee-Zusatz oder Kaffee-Ersatz verwendet.

Es ist ungemein wichtig, die Abschnitte richtig in Zusatz und Ersatz einzuteilen: Denn der hohe Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen im

**Mühlen Franck Kaffee-Zusatz**

bietet bei richtiger Ausnutzung der Kartenabschnitte ein besonders gehaltvolles und ergiebiges Kaffeegetränk.



1/4 kg  
22 Pfg

**Eine Weihnachts-Überraschung**

**Stoff**

Wellnachten kommt auch das Heim zu seinem Recht, mag ergänzt u. erneuert Gardinen, Stores, Übergar-dinen, Divan-, Sofa- u. Bettdecken, Fillet-, Brokatlichu., seidne Decken u. Gededs, Tisch- und Tafelgedeck, Überschlagsleken, Steppdecken usw.

Guter Geschmack und fachliche Erfahrung unterstützen Sie bei Ihrem Einkauf

**Max Gottlob**  
GROSSHARTHAU  
FERNRUF: 23  
Sonntag von 12-17 Uhr geöffnet

für den Herrn

Ein eleg. Oberhemd, prakt. Sporthemd, Unterhemd, Futer- und Mako-Hemden und -Hosen, Baremü u. Sommerhemden, Schlafanzüge, Krage, Krawatten, Schals, Handschuhe, Sport-Strümpfe und -Socken, Taschentücher, Hosenträger-Garnituren, Strickwesten, Sportjacken, Pullover Trainingsanzüge: Sämtliche Bekleidungs- u. Ausrüstungsgegenstände für alle Gilederungen d. NSDAP... u. alles in guter Qual., mod. u. preisw.

**Puppenklinik Puppen**

Puppenklinik für Wiederverkäufer gibt billig ab

**Friseur Scholz**  
Kamenzer Straße 14.

**Juchne Puppen**

16-jähriges, ehrliches, kräftiges Mädchen für Feld- u. Hausarbeit zum 1. Jan. 1940 od. später gesucht

**Mädchen**

Wacht am Abend über den Hof

Sonntag, den 10. u. 12. 12. von 12-17 Uhr, ab 24. 12. von 9-12 Uhr geöffnet



**Cimbollek**  
Schuhhüser Kom.-Ges.  
hat Schuhe für alle  
**Weihnachtswünsche**

Cimbollek Schuhhüser Kom.-Ges. mit seinen Verkaufshüsern in Dresden A, Proger Straße, König-Johann-Straße, Wettinerstraße, Kesselsdorfer Straße

**Achtung!**

**Billardfreunde**

haben Montag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr Gelegenheit, den **Billardmeister Oldmann, Dresden im „Wirshaus zum Bürgergarten“** Bischofswerda spielen zu sehen. — — Eintritt frei.

**Erblehngericht Geißmannsdorf**

Sonntag, 10. Dez.

**Feiner Ball - Manöverball**

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Familie Engel

**Denken Sie schon jetzt an das Fest!**

Machen Sie Freude mit nützlichen Sachen

Sie finden jetzt die richtige, große Auswahl

**Strickkleidung:**  
Strickkleider, Trachtenjacken, Blusen, Pullover, Westen, Jacken, Kinder-Strickanzüge und Kleider

**Trikotagen:**  
Schlüpfer, Unterkleider, Garnituren, Hemd und Höschen, Herren-Hemden, Jacken, Hosen

**Strumpfwaren:**  
Damen-Strümpfe und Söckchen, Herren-Socken u. Sportstrümpfe, Kinderstrümpfe

**Trikot- u. Strickhandschuhe**  
für groß- und klein

**Sieg**  
Bischofswerda, Kamenzer Straße 4+6

**Belebung - Kauf - Verkauf**

Carborade, Wäsche, Stoffe, Pelze, Teppiche, Brillanten, Schmuckstücken, Uhren, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Photo, Radio, Ferngläser, Bestecke, Porzellan usw.

9-13 und 15-17, Sonnabend 9-15 Uhr

**Leihhaus Karl Wahl**  
DRESDEN A. 1, Amalienstr. 22, 1.

Das gibt es nur einmal, das kommt nicht wieder! Heute Sonnabend, zum Wochenende!

**Großer Manöverball in der Kube Ischänke Ober-Putzkau**

Anfang 8 Uhr. Erklärtige Kapelle. Familien W. Meyerert.

**Jöröter**  
EN MESSEWERK IN KLANG UND FORM  
FABRIK LOBOW SA  
Teiltzahlung, Einzahlung

**Filiale Bautzen, Kaiserstraße 20 / Ruf 3327**

**Resch**  
Zeh- und Silberwaren - Uhren  
paugnerstraße 12

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Vermählung sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

**Georg Alex u. Frau Hildegard**  
Obertruppführer RAD. geb. Wendisch  
Bischofswerda, den 9. Dez. 1939.

**Xanter Oehme**  
**Lisbeth Oehme** geb. Roch  
Vermählte  
z. Zt. Im Felde Goldbach  
9. Dezember 1939

Ihre Vermählung geben bekannt

**Johannes Gebhardt**  
Leutnant  
**Eme Gebhardt**  
geb. Patschel  
z. Zt. Glauchau Sa. Neukirch (Leusitz)  
9. Dezember 1939

Wir haben uns verlobt

**Edeltraud Käsler**  
**Helfried Endler**  
Uhyst a. T. Saupsdorf/Räumichtmühle,  
z. Zt. im Felde  
2. Advent 1939

Guterhaltener Herrenwintermantel 3. Verkauf in Großhans 20

Etieblamer **Landwirt**  
30 Jahre, bietet einem wirtschaftl. Mädchen, welches einen edlen Charakter hat.

**Einheirat**  
Marie Juchr. m. 28 J. und „R. 55“ an die W. J. d. B. I.

Ganghülse, volle, streng biskrote **EHE-ANBAHUNG**  
Gutes Funde, Dresden-A. 1, Bredowstraße 15, III., bietet jeder Dame und Herrn mit und ohne (verheiratet) Bekanntschaft, bei noch Mangel der Liebe und glücklich zu verheiraten. Angebote aus allen Kreisen, gleich welcher Herkunft, liegen vor. Eine Einheirat vorzuziehen, anerkannt beste Methode! Auskunft bereit! kostenlos! 6 prozentig! 11 bis 8 Uhr, Sonntags 11 bis 2 Uhr. Schreiben 26793.

**Tafel-Service**

Weinglas-Garnituren  
Figuren und Dosen für die Vitrine  
Tischbestecke  
Waagen, Bratplannen  
Gutscheine als Festgeschenke!

**Deffelberger**  
Dresdner-Strasse 3

Jugendliches Mädchen in Landwirtschaft gesucht

**Schönbrunn 20.**

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief gestern früh in Bischofswerda unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester,  
**Schwester I. R.**

**Frau Minna Auguste verw. Hantzche**  
geb. Thomas.  
In stiller Trauer **Paul Hantzche u. Frau Kurt Hantzche u. Frau Oskar Thomas und Enkel**

Bischofswerda, Melningen, Hinterhermsdorf, den 9. Dez. 1939.

Die Beerdigung findet Montag in Hinterhermsdorf statt. Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Am 7. Dezember gegen 1/28 Uhr abends verschied plötzlich und unerwartet meine herzengute Mutter und unsere liebe Großmutter

**Ernestine Bertha Heinz**  
geb. Frenzel  
im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer **Walter Heinz** nebst allen Angehörigen.

**Ringenhain, den 9. Dezember 1939.**

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Kyffhäuser Großhansau**  
**Öffentlicher Tanzabend (Manöverball)**

Für Sonntag gibts nun nie mehr Qual, der Kyffhäuser-Tanz ist unsere Wahl.

Günstige Bahnverbindung nach allen Richtungen, Letzter Zug nach Bischofswerda 1<sup>o</sup> Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet Familie E. Dietrich.